

---

# Modulhandbuch

## Masterstudiengang "Sozialwissenschaften: Konflikte in Politik und Gesellschaft"

### Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät

Wintersemester 2021/2022

---

**Wichtige Zusatzinformation für das WS 2021/22 aufgrund der Corona-Pandemie:**

Bitte berücksichtigen Sie, dass aufgrund der Entwicklungen der Corona-Pandemie die Angaben zu den jeweiligen Prüfungsformaten in den Modulhandbüchern ggf. noch nicht aktuell sind. Welche Prüfungsformate schließlich bei welchen Modulen möglich sein werden, wird im weiteren Verlauf des Semesters geklärt und festgelegt werden.

---

# Übersicht nach Modulgruppen

## 1) A: Orientierung

SOW-4000: Konflikte aus politikwissenschaftlicher und soziologischer Perspektive (6 ECTS/LP) * .....	3
SOW-4001: Methodologie und Methoden - Einführung und Überblick (6 ECTS/LP) * .....	5
SOW-4100: Methodologie und Methoden – Vertiefung I (9 ECTS/LP) * .....	7

## 2) B: Theorien und Methoden der Analyse von Konflikten

SOW-4101: Methodologie und Methoden – Vertiefung II (9 ECTS/LP) * .....	9
SOW-4200: Politikwissenschaftliche Theorien (a) (9 ECTS/LP) * .....	11
SOW-4201: Politikwissenschaftliche Theorien (b) (9 ECTS/LP) * .....	13
SOW-4300: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (a) (9 ECTS/LP) * .....	15
SOW-4301: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (b) (9 ECTS/LP) * .....	17

## 3) C: Konflikte in Politik und Gesellschaft

SOW-4400: Macht und Gewalt (a) (9 ECTS/LP) * .....	19
SOW-4401: Macht und Gewalt (b) (9 ECTS/LP) * .....	22
SOW-4500: Wissen und Diskurs (a) (9 ECTS/LP) * .....	25
SOW-4501: Wissen und Diskurs (b) (9 ECTS/LP) * .....	28
SOW-4600: Institutionen und Kultur (a) (9 ECTS/LP) * .....	31
SOW-4601: Institutionen und Kultur (b) (9 ECTS/LP) * .....	34

## 4) D: Praxis

SOW-4700: Berufsfeldpraktikum (12 ECTS/LP).....	37
---	----

## 5) E: Forschungsmodul

SOW-4800: Forschungsseminar (12 ECTS/LP) * .....	38
--	----

## 6) F: Abschlussleistung

SOW-4900: Masterarbeit und Übung (30 ECTS/LP) * .....	41
---	----

---

\* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

<b>Modul SOW-4000: Konflikte aus politikwissenschaftlicher und soziologischer Perspektive</b> <i>Conflicts in the Perspective of Political Science and Sociology</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller Llanque, Marcus, Prof. Dr.		
<b>Inhalte:</b> Konflikte sind ein zentrales Thema politikwissenschaftlicher und soziologischer Theorie und Forschung. Das Modul führt hier im Überblick und vorbereitend auf den weiteren Studienverlauf in zentrale Entwicklungen und Ansätze der sozialwissenschaftlichen Beschäftigung mit Erscheinungsformen, Rollen und Funktionen von Konflikten ein. Die Politikwissenschaft beschäftigt sich von Beginn auf mit spezifisch politischen Konflikten, u.a. der Umsetzung gesellschaftlicher Interessenkonflikte in politische Machtpositionen, mit Austrag und Lösung zwischenstaatlicher Konflikte („Kriege“) oder mit den Zielkonflikten hinsichtlich des durch Politik zu bewirkenden Zustands („Gerechtigkeit“, „Frieden“, „Wohlstand“ u.v.m.). Der Staat gehört ebenso zu den spezifisch politischen Konfliktlösungsmodellen wie die Demokratie oder Institutionen der global governance. Im politikwissenschaftlichen Teilbereich des Moduls wird in die Theorien und Grundprobleme politischer Konflikte und Konfliktbewältigung eingeführt. Die Entstehung der Soziologie lässt sich nur vor dem Hintergrund der politischen, religiösen und gesellschaftlich-ökonomischen Konflikte des 18. und 19. Jahrhunderts begreifen. Für ihre Klassiker Auguste Comte, Karl Marx und Emile Durkheim liegt ihre zentrale Aufgabe in der Analyse von Konflikt dynamiken und in Beiträgen zu deren Überwindung. Georg Simmel und Max Weber sahen in Konflikten nicht nur einen Grundmodus der Vergesellschaftung und Vergemeinschaftung, sondern auch einen zentralen Motor gesellschaftlicher Dynamik. Im soziologischen Teilbereich des Moduls erfolgt in diesem Sinne eine Einführung in die klassische und aktuelle soziologische Theorie und Analyse von Konflikten.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Studierende können grundlegende Konzepte zu Konflikten in Politik in Gesellschaft wiedergeben. Sie wissen wie Politikwissenschaft und Soziologie diese Konflikte erforschen und können Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen diesen Perspektiven erklären. Sie können den Gegenstandsbereich und Reichweite dieser Forschung nachvollziehen und werden vertraut mit typischen Problemen die im Forschungsprozess auftreten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Moduleile</b>		
<b>Moduleil: Konflikte aus politikwissenschaftlicher und soziologischer Perspektive</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 4 <b>ECTS/LP:</b> 6.0		

**Inhalte:**

Konflikte sind ein zentrales Thema politikwissenschaftlicher und soziologischer Theorie und Forschung. Das Modul führt hier im Überblick und vorbereitend auf den weiteren Studienverlauf in zentrale Entwicklungen und Ansätze der sozialwissenschaftlichen Beschäftigung mit Erscheinungsformen, Rollen und Funktionen von Konflikten ein.

Die Politikwissenschaft beschäftigt sich von Beginn auf mit spezifisch politischen Konflikten, u.a. der Umsetzung gesellschaftlicher Interessenkonflikte in politische Machtpositionen, mit Austrag und Lösung zwischenstaatlicher Konflikte („Kriege“) oder mit den Zielkonflikten hinsichtlich des durch Politik zu bewirkenden Zustands („Gerechtigkeit“, „Frieden“, „Wohlfahrt“ u.v.m.). Der Staat gehört ebenso zu den spezifisch politischen Konfliktlösungsmodellen wie die Demokratie oder Institutionen der global governance. Im politikwissenschaftlichen Teilbereich des Moduls wird in die Theorien und Grundprobleme politischer Konflikte und Konfliktbewältigung eingeführt.

Die Entstehung der Soziologie lässt sich nur vor dem Hintergrund der politischen, religiösen und gesellschaftlich-ökonomischen Konflikte des 18. und 19. Jahrhunderts begreifen. Für ihre Klassiker Auguste Comte, Karl Marx und Emile Durkheim liegt ihre zentrale Aufgabe in der Analyse von Konfliktstrukturen und in Beiträgen zu deren Überwindung. Georg Simmel und Max Weber sahen in Konflikten nicht nur einen Grundmodus der Vergesellschaftung und Vergemeinschaftung, sondern auch einen zentralen Motor gesellschaftlicher Dynamik. Im soziologischen Teilbereich des Moduls erfolgt in diesem Sinne eine Einführung in die klassische und aktuelle soziologische Theorie und Analyse von Konflikten.

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**SOW-0204 Grundlagen der Sozialwissenschaften (Soziologie) für MuK-Studierende**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

**SOW-4000 Konflikte aus politikwissenschaftlicher und soziologischer Perspektive**

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

Konflikte sind die Ausgangserfahrung moderner Politik (Bürgerkriege seit dem 16. Jh., Staatenkriege seit dem 17. Jh.) und haben aus dieser Erfahrung heraus zu modernen Lösungskonfigurationen geführt: Staat und Demokratie. Für die Konfliktaustragung ist Gewalt das Ausgangsphänomen, so auch für die Konfliktbewältigung. Daneben finden wir gewaltersetzende Konfliktbewältigungsstrategien, die Transformation von Konflikten in die Sprache von Interessen (und Interessenausgleich) und Rechte (und richterliche Festlegung) sowie Prozeduren wie Kompromisse und Mehrheitsentscheidungen. Das Seminar wird voraussichtlich in Präsenz abgehalten. Nähere Informationen erhalten Sie vor der ersten Sitzung.

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Mögliche Formen: Klausur, Hausarbeit, Referat, Portfolio

<b>Modul SOW-4001: Methodologie und Methoden - Einführung und Überblick</b> <i>Methodology and Methods - Introduction and Overview</i>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Luedtke		
<b>Inhalte:</b> Für eine empirische Analyse von Konflikten aus soziologischer und politologischer Perspektive in unterschiedlichen sozialen Feldern und auf unterschiedlichen Ebenen des Sozialen – von der Mikroebene der Akteure bis zur Makroebene von Gesellschaften bzw. zur transnationalen und globalen Ebene zwischen Gesellschaften und/oder Regionen – sind methodische und methodologische Kenntnisse notwendig. Das Orientierungsmodul „Methodologie und Methoden“ baut dabei auf dem Grundlagenwissen aus dem Bachelor-Studium auf. Dieses Grundlagenwissen wird intensiviert und auf die die empirische Analyse von Konflikten in verschiedenen Felder und Ebenen bezogen. Gegenstand des Moduls ist eine vertiefte Einführung in methodische, methodologische und forschungspraktische Konzepte, die bei der soziologischen und politologischen Analyse von Konflikten Anwendung finden.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• erwerben methodische Kompetenzen für eine wissenschaftliche Analyse von Konflikten,</li> <li>• können wissenschaftstheoretische Positionen und Methoden, mit denen eine sozialwissenschaftliche Analyse von Konflikten vorgenommen wird, beschreiben und konzeptionell anwenden,</li> <li>• können literaturbasiert angemessene Designs mit angemessenen Methoden für verschiedene Fragestellungen erarbeiten und begründen.</li> </ul>		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Methodologie und Methoden - Einführung und Überblick</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 4 <b>ECTS/LP:</b> 6.0		
<b>Inhalte:</b> Für eine empirische Analyse von Konflikten aus soziologischer und politologischer Perspektive in unterschiedlichen sozialen Feldern und auf unterschiedlichen Ebenen des Sozialen – von der Mikroebene der Akteure bis zur Makroebene von Gesellschaften bzw. zur transnationalen und globalen Ebene zwischen Gesellschaften und/oder Regionen – sind methodische und methodologische Kenntnisse notwendig. Das Orientierungsmodul „Methodologie und Methoden“ baut dabei auf dem Grundlagenwissen aus dem Bachelor-Studium auf. Dieses Grundlagenwissen wird intensiviert und auf die die empirische Analyse von Konflikten in verschiedenen Felder und Ebenen bezogen. Gegenstand des Moduls ist eine vertiefte Einführung in methodische, methodologische und forschungspraktische Konzepte, die bei der soziologischen und politologischen Analyse von Konflikten Anwendung finden.		

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**MA: Methoden der Konfliktanalyse: Methodologie (SOW-2006)** (Seminar)

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

**SOW-4001 Methodologie und Methoden - Einführung und Überblick**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Mögliche Formen: Klausur, Hausarbeit, Referat, Portfolio

<b>Modul SOW-4100: Methodologie und Methoden – Vertiefung I</b> <i>Methodology and Methods - Advanced I</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Luedtke		
<b>Inhalte:</b> Die Veranstaltungen dieses Moduls bauen auf dem Grundlagenmodul auf. Sie vertiefen und intensivieren die methodischen und methodologischen Konzepte zur Konfliktanalyse. Gegenstand des Moduls sind verschiedene qualitative und/oder quantitative Methoden und Techniken, hermeneutische und/oder diskursanalytische Verfahren sowie wissenschaftstheoretische Konzepte, die in vertiefter Weise auf konkrete inhaltliche Fragestellungen der soziologischen und politologischen Analyse von Konflikten bezogen sind. Dabei steht die konzeptionelle Arbeit an den Fragestellungen stärker im Vordergrund als die forschungspraktische Umsetzung.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• können konkrete Themen und Fragestellungen literaturbasiert theoretisch analysieren und</li> <li>• darauf aufbauend angemessene methodologische Konzepte, Designs und Methoden zu Behandlung der Fragestellung erarbeiten und begründen.</li> </ul>		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Methodologie und Methoden – Vertiefung I</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0		
<b>Lernziele:</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• können konkrete Themen und Fragestellungen literaturbasiert theoretisch analysieren und</li> <li>• darauf aufbauend angemessene methodologische Konzepte, Designs und Methoden zu Behandlung der Fragestellung erarbeiten und begründen.</li> </ul>		
<b>Inhalte:</b> Die Veranstaltungen dieses Moduls bauen auf dem Grundlagenmodul auf. Sie vertiefen und intensivieren die methodischen und methodologischen Konzepte zur Konfliktanalyse. Gegenstand des Moduls sind verschiedene qualitative und/oder quantitative Methoden und Techniken, hermeneutische und/oder diskursanalytische Verfahren sowie wissenschaftstheoretische Konzepte, die in vertiefter Weise auf konkrete inhaltliche Fragestellungen der soziologischen und politologischen Analyse von Konflikten bezogen sind. Dabei steht die konzeptionelle Arbeit an den Fragestellungen stärker im Vordergrund als die forschungspraktische Umsetzung.		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Das Ende der Welt, wie wir sie kannten?</b> (Hauptseminar)		

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

Das Seminar führt in die Soziologie gesellschaftlicher Naturverhältnisse ein und bearbeitet vertiefend einige Schwerpunktgebiete. Ziel ist, theoretisch-begriffliche Zugänge wie empirische Studien vorzustellen und damit den Blick dafür zu sensibilisieren, wie sich Soziologie mit entsprechenden Themen befassen kann. Im ersten Teil werden nach einem Überblick über die Entwicklung der soziologischen Befassung mit Natur und Umwelt mehrere theoretische Zugänge (u.a. Ulrich Beck, Bruno Latour, Haraway) zum Thema vorgestellt. Im Anschluss daran werden ausgewählte Zugänge (Umweltbewusstsein und -handeln, Umweltdiskurse) und Themengebiete (wie Nachhaltigkeit, Müll, Klima, Energie) behandelt, wobei ein Schwerpunkt auf aktuellen Fragen der Klimakrise liegen soll. Voraussichtlich in Raum 3065 (Gebäude D). **WICHTIGE ANMERKUNG:** Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie sich ebenfalls (!) zu folgender Veranstaltung anmelden, bzw. diese besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Master: Abschlus  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Freiheit neu denken** (Seminar)

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Der Liberalismus ist - das scheint ausgemacht - in der Krise: Das Versprechen nach gleicher Freiheit bleibt, so die Diagnose, aufgrund der Beschränkung auf ihre rechtliche Garantie, in der liberalen Demokratie uneingelöst. Das Seminar behandelt - unter besonderer Berücksichtigung methodischer und methodologischer Fragen - aktuelle Ansätze, die ausgehend von dieser Diagnose, Freiheit neu denken, mit dem Ziel, die Verkürzungen liberaler Freiheit zu überwinden. Lesebereitschaft und Diskutierfreude erwünscht.

#### **Methodologie Partizipativer Konfliktforschung** (Seminar)

*\*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.\**

Friedens- und Konfliktforschung verfolgt das Ziel, mithilfe wissenschaftlicher Forschung einen Beitrag zum Frieden zu leisten; deshalb gehört Praxisorientierung zu den zentralen Kennzeichen dieses interdisziplinären Forschungsfelds, dessen empirischen Forschungsgegenstände in vielen Fällen soziale Konflikte sind. Doch wie lassen diese sich praxisorientiert erforschen, ohne bereits bei der Konfliktanalyse unerwünschte konflikteskalative Effekte hervorzurufen, sondern vielmehr wissenschaftliche Einsichten zu generieren, die praktische Wirkungen im Sinne des Friedens ermöglichen? Vor dem Hintergrund dieser Herausforderung beschäftigen wir uns in diesem vertiefenden Methodologie-Seminar mit der Methodologie partizipativer Forschung im Hinblick auf Fragestellungen der Konfliktforschung und prüfen, welchen Anforderungen eine Methodologie Partizipativer Konfliktforschung genügen müsste und wie sie sich für ausgewählte Fragestellungen umsetzen ließe.  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Prüfung**

##### **Modulprüfung**

Modulprüfung

##### **Beschreibung:**

Mögliche Formen: Klausur, Hausarbeit, Referat, Portfolio



<b>Modul SOW-4101: Methodologie und Methoden – Vertiefung II</b> <i>Methodology and Methods - Advanced II</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Luedtke		
<b>Inhalte:</b> Die Veranstaltungen dieser Modulgruppe bauen auf dem Grundlagenmodul auf. Sie vertiefen und intensivieren zum einen die methodischen und methodologischen Konzepte zur Konfliktanalyse, wobei es mehr um die praktische Anwendung des Wissens auf einen Analysegegenstand bzw. eine Fragestellung geht. Die Veranstaltungen in diesem Modul weisen daher einen stärkeren praktischen Anwendungsbezug auf als die Veranstaltungen des Moduls (a) und können mit praktischer Forschung zu einer Themenstellung verbunden sein.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden können methodologische Konzepte, Designs und Methoden für die empirische Analyse einer Konfliktfragestellung entwickeln, begründen, praktisch umsetzen und die Anwendung methodisch reflektieren.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Sommersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Methodologie und Methoden – Vertiefung II</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0
<b>Lernziele:</b> Die Studierenden können methodologische Konzepte, Designs und Methoden für die empirische Analyse einer Konfliktfragestellung entwickeln, begründen, praktisch umsetzen und die Anwendung methodisch reflektieren.
<b>Inhalte:</b> Die Veranstaltungen dieser Modulgruppe bauen auf dem Grundlagenmodul auf. Sie vertiefen und intensivieren zum einen die methodischen und methodologischen Konzepte zur Konfliktanalyse, wobei es mehr um die praktische Anwendung des Wissens auf einen Analysegegenstand bzw. eine Fragestellung geht. Die Veranstaltungen in diesem Modul weisen daher einen stärkeren praktischen Anwendungsbezug auf als die Veranstaltungen des Moduls (a) und können mit praktischer Forschung zu einer Themenstellung verbunden sein.
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Freiheit neu denken</b> (Seminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Der Liberalismus ist - das scheint ausgemacht - in der Krise: Das Versprechen nach gleicher Freiheit bleibt, so die Diagnose, aufgrund der Beschränkung auf ihre rechtliche Garantie, in der liberalen Demokratie uneingelöst. Das Seminar behandelt - unter besonderer Berücksichtigung methodischer und methodologischer Fragen - aktuelle Ansätze, die ausgehend von dieser Diagnose, Freiheit neu denken, mit dem Ziel, die Verkürzungen liberaler Freiheit zu überwinden. Lesebereitschaft und Diskutierfreude erwünscht.

**Methodologie Partizipativer Konfliktforschung (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.\**

Friedens- und Konfliktforschung verfolgt das Ziel, mithilfe wissenschaftlicher Forschung einen Beitrag zum Frieden zu leisten; deshalb gehört Praxisorientierung zu den zentralen Kennzeichen dieses interdisziplinären Forschungsfelds, dessen empirischen Forschungsgegenstände in vielen Fällen soziale Konflikte sind. Doch wie lassen diese sich praxisorientiert erforschen, ohne bereits bei der Konfliktanalyse unerwünschte konflikteskalative Effekte hervorzurufen, sondern vielmehr wissenschaftliche Einsichten zu generieren, die praktische Wirkungen im Sinne des Friedens ermöglichen? Vor dem Hintergrund dieser Herausforderung beschäftigen wir uns in diesem vertiefenden Methodologie-Seminar mit der Methodologie partizipativer Forschung im Hinblick auf Fragestellungen der Konfliktforschung und prüfen, welchen Anforderungen eine Methodologie Partizipativer Konfliktforschung genügen müsste und wie sie sich für ausgewählte Fragestellungen umsetzen ließe.

... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Möglicher Formen: Klausur, Hausarbeit, Referat, Portfolio

<b>Modul SOW-4200: Politikwissenschaftliche Theorien (a)</b> <i>Theories of Political Science (a)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
<b>Inhalte:</b> Das Modul führt in grundlegende und aktuelle politikwissenschaftliche Theorien und Theoriedebatten ein, sei es in Auseinandersetzung mit der Ideengeschichte, sei es in Debatten um normative Grundlagen des Politischen. Welche Konflikte haben welche Theoriedebatten ausgelöst? Wie verarbeiten politische Theorien Konflikte? Lassen sich genealogische Linien des Umgangs mit Konflikten identifizieren? Gibt es normative Zielkonflikte, namentlich in der Auslegung der Menschenrechte, in der Konkurrenz zwischen Forderungen nach Freiheit oder Gleichheit, zwischen Frieden und Gerechtigkeit?		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Zentrale zu erwerbende Kompetenz ist die eingehende Kenntnis von Theoriedebatten und ideengeschichtlichen Grundlagen in der politikwissenschaftlichen Erforschung von Konflikten. Studierende wissen außerdem selbstständig politikwissenschaftliche Theorien auf empirische Konfliktbeispiele anzuwenden. Sie verstehen wie verschiedene politische Theorien Konflikte bearbeiten und können deren Zielsetzungen reflektieren und vergleichend gegenüberstellen.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Politikwissenschaftliche Theorien (a)</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0
<b>Inhalte:</b> Das Modul führt in grundlegende und aktuelle politikwissenschaftliche Theorien und Theoriedebatten ein, sei es in Auseinandersetzung mit der Ideengeschichte, sei es in Debatten um normative Grundlagen des Politischen. Welche Konflikte haben welche Theoriedebatten ausgelöst? Wie verarbeiten politische Theorien Konflikte? Lassen sich genealogische Linien des Umgangs mit Konflikten identifizieren? Gibt es normative Zielkonflikte, namentlich in der Auslegung der Menschenrechte, in der Konkurrenz zwischen Forderungen nach Freiheit oder Gleichheit, zwischen Frieden und Gerechtigkeit?
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Kritische Theorie und Utopie (Seminar)</b> <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> In diesem lektüre- und diskussionszentrierten Seminar soll das spannungsvolle, ambivalente Verhältnis von Kritischer Theorie und Utopie/Utopyismus unter die Lupe genommen werden. Nach einer einführenden Vorverständigung über die Struktur, Funktion und Kritik an Utopien, werden mit Horkheimer, Bloch und Adorno drei Protagonisten des ursprünglichen Entstehungszusammenhangs der Kritischen Theorie zu Wort kommen, die

diese Ambivalenz paradigmatisch widerspiegeln. Auf dieser Grundlage werden sodann Bezugnahmen auf und die Rolle von Utopien im Kontext zeitgenössischer Ansätze zur Fortführung der Kritischen Theorie ausgelotet. Dabei soll herausgearbeitet werden, warum und in welcher Weise die Utopiethematik von den betreffenden Autor\*innen theoretisch-argumentativ in Stellung gebracht wird, welche (negativen) Bezüge zur ‚klassischen‘ Kritischen Theorie hergestellt werden können und inwiefern sich das neuerwachte Interesse gesellschaftstheoretisch und zeitdiagnostisch einordnen lässt. Gewisse V  
... (weiter siehe Digicampus)

**Lektüre-Seminar: Freiheit, Macht und Menschenrechte. Politisch-ethische Studien zu Hannah Arendt.**

(Seminar)

*\*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.\**

Kaum eine andere Philosophin des 20. Jahrhunderts findet in der Gegenwart eine so hohe Aufmerksamkeit wie dies für Hannah Arendt (1906-1975) zutrifft. Zitate aus ihren Schriften und Rückbezüge auf ihr Denken sind in gesellschaftlichen und politischen Diskussionen gang und gebe ebenso wie die Auseinandersetzung mit ihrem Werk in der Politischen Philosophie. Anlass genug, sich grundlegend und auszugsweise mit den politisch-ethischen Schriften Hannah Arendts zu befassen und miteinander zu diskutieren.

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

<b>Modul SOW-4201: Politikwissenschaftliche Theorien (b)</b> <i>Theories of Political Science (b)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
<b>Inhalte:</b> Das Modul führt in grundlegende und aktuelle politikwissenschaftliche Theorien und Theoriedebatten ein, sei es in Auseinandersetzung mit der Ideengeschichte, sei es in Debatten um normative Grundlagen des Politischen. Welche Konflikte haben welche Theoriedebatten ausgelöst? Wie verarbeiten politische Theorien Konflikte? Lassen sich genealogische Linien des Umgangs mit Konflikten identifizieren? Gibt es normative Zielkonflikte, namentlich in der Auslegung der Menschenrechte, in der Konkurrenz zwischen Forderungen nach Freiheit oder Gleichheit, zwischen Frieden und Gerechtigkeit?		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Zentrale zu erwerbende Kompetenz ist die eingehende Kenntnis von Theoriedebatten und ideengeschichtlichen Grundlagen in der politikwissenschaftlichen Erforschung von Konflikten. Studierende wissen außerdem selbstständig politikwissenschaftliche Theorien auf empirische Konfliktbeispiele anzuwenden. Sie verstehen wie verschiedene politische Theorien Konflikte bearbeiten und können deren Zielsetzungen reflektieren und vergleichend gegenüberstellen.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Sommersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Politikwissenschaftliche Theorien (b)</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0
<b>Inhalte:</b> Das Modul führt in grundlegende und aktuelle politikwissenschaftliche Theorien und Theoriedebatten ein, sei es in Auseinandersetzung mit der Ideengeschichte, sei es in Debatten um normative Grundlagen des Politischen. Welche Konflikte haben welche Theoriedebatten ausgelöst? Wie verarbeiten politische Theorien Konflikte? Lassen sich genealogische Linien des Umgangs mit Konflikten identifizieren? Gibt es normative Zielkonflikte, namentlich in der Auslegung der Menschenrechte, in der Konkurrenz zwischen Forderungen nach Freiheit oder Gleichheit, zwischen Frieden und Gerechtigkeit?
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Kritische Theorie und Utopie</b> (Seminar) <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> In diesem lektüre- und diskussionszentrierten Seminar soll das spannungsvolle, ambivalente Verhältnis von Kritischer Theorie und Utopie/Utopismus unter die Lupe genommen werden. Nach einer einführenden Vorverständigung über die Struktur, Funktion und Kritik an Utopien, werden mit Horkheimer, Bloch und Adorno drei Protagonisten des ursprünglichen Entstehungszusammenhangs der Kritischen Theorie zu Wort kommen, die

diese Ambivalenz paradigmatisch widerspiegeln. Auf dieser Grundlage werden sodann Bezugnahmen auf und die Rolle von Utopien im Kontext zeitgenössischer Ansätze zur Fortführung der Kritischen Theorie ausgelotet. Dabei soll herausgearbeitet werden, warum und in welcher Weise die Utopiethematik von den betreffenden Autor\*innen theoretisch-argumentativ in Stellung gebracht wird, welche (negativen) Bezüge zur ‚klassischen‘ Kritischen Theorie hergestellt werden können und inwiefern sich das neuerwachte Interesse gesellschaftstheoretisch und zeitdiagnostisch einordnen lässt. Gewisse V  
... (weiter siehe Digicampus)

**Lektüre-Seminar: Freiheit, Macht und Menschenrechte. Politisch-ethische Studien zu Hannah Arendt.**

(Seminar)

*\*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.\**

Kaum eine andere Philosophin des 20. Jahrhunderts findet in der Gegenwart eine so hohe Aufmerksamkeit wie dies für Hannah Arendt (1906-1975) zutrifft. Zitate aus ihren Schriften und Rückbezüge auf ihr Denken sind in gesellschaftlichen und politischen Diskussionen gang und gebe ebenso wie die Auseinandersetzung mit ihrem Werk in der Politischen Philosophie. Anlass genug, sich grundlegend und auszugsweise mit den politisch-ethischen Schriften Hannah Arendts zu befassen und miteinander zu diskutieren.

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

<b>Modul SOW-4300: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (a)</b> <i>Social Theories and Theories of Society (a)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Alexandra Manzei-Gorsky Keller, Reiner, Prof. Dr.		
<b>Inhalte:</b> Das Modul führt in grundlegende und aktuelle Theorien und Theoriendebatten der Soziologie ein und beleuchtet in diesem Zusammenhang die Rolle des Konfliktbegriffs. Der Begriff der ‚Sozialtheorie‘ bezeichnet in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen grundlegende allgemeine theoretische Konzeptionen ihres Gegenstandes. Unterschieden werden können bspw. je nach ihrer Grundbegrifflichkeit und Theoriearchitektur Handlungs- und Interaktionstheorien, Kommunikationstheorien, Strukturierungstheorien, Praxistheorien, Systemtheorien usw. Davon zu unterscheiden sind Gesellschaftstheorien als diagnostisch für spezifische, historisch situierte Gesellschaften und deren Struktur- sowie Prozessmerkmale geltende Aussagezusammenhänge. Dazu zählen etwa die Theorie der Funktionalen Differenzierung, die Theorie reflexiver Modernisierung, die Theorien der Netzwerkgesellschaft u.a. mehr.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Studierende erwerben umfassende Kenntnisse zur Bedeutung des Konfliktbegriffs in der zeitgenössischen Soziologie. Sie verstehen nachvollziehend, wie Sozial- und Gesellschaftstheorien jeweils sich dem Gegenstand Sozialität/ Gesellschaft nähern und entwickeln analytische Fähigkeiten in der Anwendung dieser Theorien auf konkrete Fallbeispiele. Weiter wissen sie die Besonderheiten einzelner Theorien in ihrem disziplingeschichtlichen Kontext zu erklären und deren Stärken und Grenzen für die eigenständige Erforschung von Konflikten einzuschätzen.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (a)</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0		
<b>Inhalte:</b> Das Modul führt in grundlegende und aktuelle Theorien und Theoriendebatten der Soziologie ein und beleuchtet in diesem Zusammenhang die Rolle des Konfliktbegriffs. Der Begriff der ‚Sozialtheorie‘ bezeichnet in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen grundlegende allgemeine theoretische Konzeptionen ihres Gegenstandes. Unterschieden werden können bspw. je nach ihrer Grundbegrifflichkeit und Theoriearchitektur Handlungs- und Interaktionstheorien, Kommunikationstheorien, Strukturierungstheorien, Praxistheorien, Systemtheorien usw. Davon zu unterscheiden sind Gesellschaftstheorien als diagnostisch für spezifische, historisch situierte Gesellschaften und deren Struktur- sowie Prozessmerkmale geltende Aussagezusammenhänge. Dazu zählen etwa die Theorie der Funktionalen Differenzierung, die Theorie reflexiver Modernisierung, die Theorien der Netzwerkgesellschaft u.a. mehr.		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b>		

**Gesellschaften im Krisenmodus: Aktuelle soziologische Theorien (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

WICHTIGE ANMERKUNGEN: 1. Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie sich ebenfalls (!) zu folgender Veranstaltung anmelden, bzw. diese besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Master: Abschluss- und Forschungsseminar (Montags, 15.45-17.15 Uhr) Bitte bedenken Sie, dass Sie sich bei der Belegung des Moduls SOW-4800 mit diesem Seminar nicht mehr für weitere Modulprüfungen hierin anmelden können. 2. Die Veranstaltung ist auf 5 Teilnehmer:innen aus dem Master Umweltethik begrenzt. Die Anmeldung erfolgt direkt über Frau Hohenleitner (Sekretariat für Moralthologie) mit Angabe von E-Mail-Adresse, Matrikelnummer und RZ-Kennung.

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio



<b>Modul SOW-4301: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (b)</b> <i>Social Theories and Theories of Society (b)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Alexandra Manzei-Gorsky		
<b>Inhalte:</b> Das Modul führt in grundlegende und aktuelle Theorien und Theoriendebatten der Soziologie ein und beleuchtet in diesem Zusammenhang die Rolle des Konfliktbegriffs. Der Begriff der ‚Sozialtheorie‘ bezeichnet in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen grundlegende allgemeine theoretische Konzeptionen ihres Gegenstandes. Unterschieden werden können bspw. je nach ihrer Grundbegrifflichkeit und Theoriearchitektur Handlungs- und Interaktionstheorien, Kommunikationstheorien, Strukturierungstheorien, Praxistheorien, Systemtheorien usw. Davon zu unterscheiden sind Gesellschaftstheorien als diagnostisch für spezifische, historisch situierte Gesellschaften und deren Struktur- sowie Prozessmerkmale geltende Aussagezusammenhänge. Dazu zählen etwa die Theorie der Funktionalen Differenzierung, die Theorie reflexiver Modernisierung, die Theorien der Netzwerkgesellschaft u.a. mehr.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Studierende erwerben umfassende Kenntnisse zur Bedeutung des Konfliktbegriffs in der zeitgenössischen Soziologie. Sie verstehen nachvollziehend, wie Sozial- und Gesellschaftstheorien jeweils sich dem Gegenstand Sozialität/ Gesellschaft nähern und entwickeln analytische Fähigkeiten in der Anwendung dieser Theorien auf konkrete Fallbeispiele. Weiter wissen sie die Besonderheiten einzelner Theorien in ihrem disziplingeschichtlichen Kontext zu erklären und deren Stärken und Grenzen für die eigenständige Erforschung von Konflikten einzuschätzen.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Sommersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (b)</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0		
<b>Inhalte:</b> Das Modul führt in grundlegende und aktuelle Theorien und Theoriendebatten der Soziologie ein und beleuchtet in diesem Zusammenhang die Rolle des Konfliktbegriffs. Der Begriff der ‚Sozialtheorie‘ bezeichnet in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen grundlegende allgemeine theoretische Konzeptionen ihres Gegenstandes. Unterschieden werden können bspw. je nach ihrer Grundbegrifflichkeit und Theoriearchitektur Handlungs- und Interaktionstheorien, Kommunikationstheorien, Strukturierungstheorien, Praxistheorien, Systemtheorien usw. Davon zu unterscheiden sind Gesellschaftstheorien als diagnostisch für spezifische, historisch situierte Gesellschaften und deren Struktur- sowie Prozessmerkmale geltende Aussagezusammenhänge. Dazu zählen etwa die Theorie der Funktionalen Differenzierung, die Theorie reflexiver Modernisierung, die Theorien der Netzwerkgesellschaft u.a. mehr.		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Gesellschaften im Krisenmodus: Aktuelle soziologische Theorien</b> (Seminar)		

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

WICHTIGE ANMERKUNGEN: 1. Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie sich ebenfalls (!) zu folgender Veranstaltung anmelden, bzw. diese besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Master: Abschluss- und Forschungsseminar (Montags, 15.45-17.15 Uhr) Bitte bedenken Sie, dass Sie sich bei der Belegung des Moduls SOW-4800 mit diesem Seminar nicht mehr für weitere Modulprüfungen hierin anmelden können. 2. Die Veranstaltung ist auf 5 Teilnehmer:innen aus dem Master Umweltethik begrenzt. Die Anmeldung erfolgt direkt über Frau Hohenleitner (Sekretariat für Moralthologie) mit Angabe von E-Mail-Adresse, Matrikelnummer und RZ-Kennung.

### Prüfung

#### Modulprüfung

Modulprüfung

#### Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

<b>Modul SOW-4400: Macht und Gewalt (a)</b> <i>Power and Violence (a)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> Gewalt steht in vielfältigen Verbindungen zu politischen und gesellschaftlichen Konflikten: einerseits Konfliktaustragungsform, die verhindert werden soll, andererseits zentrales Instrument zur Aufrechterhaltung von staatlicher Herrschaft, die einen geregelten und damit gewaltfreien Konfliktaustrag (z.B. Rechtsstaat) gewährleisten soll. Dies steht in engem Zusammenhang mit Macht-Analysen, die sich auf unterschiedlichste Mittel und Formen beziehen, etwas gegen Widerstreben durchzusetzen, was in aller Regel mit Konflikten einhergeht. Das Modul greift die genannten Zusammenhänge in ihren vielfältigen Erscheinungsformen auf den unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Analyseebenen auf, wendet sich auch den verschiedenen Begriffen und Konzepten von „Macht“ und „Gewalt“ zu und beschäftigt sich mit Fragen der empirischen Analyse von Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Das Modul vermittelt Kompetenzen zur Identifikation, Einordnung, und Analyse von Macht-/Gewaltphänomenen. Studierenden können einschlägige Konzeptualisierungen von „Macht“ und „Gewalt“ unterscheiden und übergreifende Zusammenhänge erkennen. Sie sind in der Lage, Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen zu analysieren und entsprechende empirische Fragestellungen zu bearbeiten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Macht und Gewalt (a)</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0		
<b>Inhalte:</b> Gewalt steht in vielfältigen Verbindungen zu politischen und gesellschaftlichen Konflikten: einerseits Konfliktaustragungsform, die verhindert werden soll, andererseits zentrales Instrument zur Aufrechterhaltung von staatlicher Herrschaft, die einen geregelten und damit gewaltfreien Konfliktaustrag (z.B. Rechtsstaat) gewährleisten soll. Dies steht in engem Zusammenhang mit Macht-Analysen, die sich auf unterschiedlichste Mittel und Formen beziehen, etwas gegen Widerstreben durchzusetzen, was in aller Regel mit Konflikten einhergeht. Das Modul greift die genannten Zusammenhänge in ihren vielfältigen Erscheinungsformen auf den unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Analyseebenen auf, wendet sich auch den verschiedenen Begriffen und Konzepten von „Macht“ und „Gewalt“ zu und beschäftigt sich mit Fragen der empirischen Analyse von Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen.		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Demokratie und Gewalt: Zeitgeschichte und Politikwissenschaft im Dialog</b> (Seminar)		

*\*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.\**

Auch wenn das Demokratisierungsprojekt nach 1945 sowohl im internationalen wie im nationalen Rahmen auf eine Pazifizierung nach der Gewalterruption der ersten Jahrhunderthälfte zielte, blieb die Gewalt als Mittel der Politik, als staatliches Monopol wie als gesellschaftliches Machtinstrument gegenwärtig. Das Seminar geht der Frage des Verhältnisses von Gewalt und Demokratie im Gespräch zwischen Zeitgeschichte und Politikwissenschaft nach. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Gegenwart um das Verhältnis zwischen individuellen und kollektiven Rechten, zwischen Freiheit, Macht und Herrschaft und damit auch um die Einhegung von Gewalt gerungen wurde. Demokratien benötigen spezifische Formen der Konfliktregulierung – nach innen und außen – und diese sind historisch gewachsen und Gegenstand von Konflikten. Ihre Geschichte und Gegenwart stehen im Mittelpunkt der gemeinsamen Diskussion.  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Kritische Theorie und Utopie** (Seminar)

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

In diesem lektüre- und diskussionszentrierten Seminar soll das spannungsvolle, ambivalente Verhältnis von Kritischer Theorie und Utopie/Utopismus unter die Lupe genommen werden. Nach einer einführenden Vorverständigung über die Struktur, Funktion und Kritik an Utopien, werden mit Horkheimer, Bloch und Adorno drei Protagonisten des ursprünglichen Entstehungszusammenhangs der Kritischen Theorie zu Wort kommen, die diese Ambivalenz paradigmatisch widerspiegeln. Auf dieser Grundlage werden sodann Bezugnahmen auf und die Rolle von Utopien im Kontext zeitgenössischer Ansätze zur Fortführung der Kritischen Theorie ausgelotet. Dabei soll herausgearbeitet werden, warum und in welcher Weise die Utopiethematik von den betreffenden Autor\*innen theoretisch-argumentativ in Stellung gebracht wird, welche (negativen) Bezüge zur ‚klassischen‘ Kritischen Theorie hergestellt werden können und inwiefern sich das neuerwachte Interesse gesellschaftstheoretisch und zeitdiagnostisch einordnen lässt. Gewisse V  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **MA: Männlichkeitssoziologie** (Seminar)

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

Im Rahmen des Seminars wird sich vertieft aus einer soziologischen Perspektive mit Geschlecht und Männlichkeit(en) auseinandergesetzt. Männlichkeit als solche wird im öffentlichen Diskurs immer stärker als Herausforderung oder Problem wahrgenommen. Die Zeitdiagnosen sind Legion und reichen von einer vermeintlichen „Krise der Männlichkeit“ bzw. der Männer bis hin zur Thematisierung der „Fragilität“ der männlichen Position. Inwiefern Männlichkeit(en) mit Gewalt, Herrschaft und zerstörerischen Aspekten der Produktionsweise dieser Gesellschaft zusammenhängen, wird anhand einer kritischen (Re-)Lektüre von Klassikern der Kritischen Theorie sowie der Beschäftigung mit sozialpsychologischen Zugängen für die Männlichkeitssoziologie erschlossen. Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragen der Geschlechterforschung stehen auch empirische Zugänge und Arbeiten im Fokus. Studien- und Prüfungsleistungen: • regelmäßige und angemessen vorbereitete Teilnahme am Seminar • gründliche  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Nation Building und Demokratie** (Hauptseminar)

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

Im Zuge der Missionen des Westens in Teilen Post-Jugoslawiens, Irak und Afghanistan hat das aus der klassischen Modernisierungstheorie stammende Konzept des Nation Building eine alles andere als unkontroverse Wiederauferstehung gefeiert. Während die einen im erfolgreichen Nation Building den Schlüssel für demokratische Stabilität und ökonomische Prosperität sehen, führt für die anderen das Ziel eines von oben betriebenen Nation Building zum Aufflammen und zur Zuspitzung von Konflikten in Ländern, die von starker soziokultureller Heterogenität geprägt sind. Ausgehend von schulbildenden Beiträgen der modernen politischen Soziologie wird das forschungsorientierte Seminar das komplexe Verhältnis von Staat, Nation und Demokratie zunächst in historisch-vergleichender Perspektive unter die Lupe nehmen, um dann die Problematik politischer Integration anhand ausgewählter Beispiele des Nordens (Europa, Nordamerika) sowie des globalen Südens ins Blickfeld zu rücken. Dabei wird es nicht zuletzt da  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Politik in Migrationsgesellschaften** (Hauptseminar)

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

Ziel der Veranstaltung ist es, eine gleichermaßen theoretisch fundierte wie empirisch informierte Grundlage für die Analyse von Konflikten zu vermitteln, die im Kontext von Migration und den damit verbundenen Diversitätsschüben in westlichen Gesellschaften stehen. Dafür wird das Seminar zunächst zentrale sozialwissenschaftliche Konzepte und Perspektiven zur Betrachtung von Politik in Einwanderungsgesellschaften behandeln. Im zweiten Teil der Veranstaltung soll an konkreten Beispielen beleuchtet werden, wie sich das Verhältnis von Migration und politischer Kultur in Europa und Nordamerika historisch gewandelt hat und welche Parameter die aktuellen identitätspolitischen Debatten, die sich um Fragen der Integration zunehmend heterogener Gesellschaften drehen, auf beiden Seiten des Atlantiks bestimmen. Literatur zur Einführung Banting, Keith u. Kymlicka, Will (Hg.), 2017: *The Strains of Commitment: The Political Sources of Solidarity in Diverse Societies*, Oxford: Oxford University Press Br

... (weiter siehe DigiCampus)

**Politikwissenschaft meets Praxis: Kann man Regieren studieren? (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.\**

Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht der Anspruch, den Studierenden einen wissenschaftlich geleiteten Blick hinter die Kulissen der Entscheidungsprozesse bayerischer Landespolitik zu eröffnen. Im Zuge dessen wird die akademische Expertise der Teilnehmenden gezielt mit der tagespolitischen Praxis konfrontiert, um ihre fachwissenschaftliche Perspektive auf die Strukturen politischen Entscheidens um eine anwendungsorientierte Komponente zu erweitern. Die hierzu in den Fokus genommene Dualität zwischen Wissenschaft und Praxis spiegelt sich im gemeinsamen Lehrangebot von Prof. Christoph Weller und Dr. Fabian Mehring, der als parlamentarischer Geschäftsführer im Landesparlament fungiert, wider. Letzterer wird den Studierenden aus erster Hand von seiner Arbeitspraxis an der Schnittstelle zwischen Regierungsfractionen und Staatsregierung berichten. Die Vorbereitungen der abschließenden Intensiv-Phase dieses Seminars werden über den DigiCampus organisiert; das abschließende Blockseminar wird

... (weiter siehe DigiCampus)

**Politische Theorie: "Politik und Kritik des Rechts: Recht aus politischer Perspektive" (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Rechte sind in liberalen Gesellschaften das dominante Medium ziviler Konfliktkanalisierung. In der Sprache der Rechte werden Anerkennungskämpfe artikuliert sowie ausgefochten und vor dem Hintergrund eines normativen Individualismus Grenzen für politische Verfügungssphären einklagbar definiert. Es scheint geradezu so selbstverständlich zu sein, Rechte zu haben, dass die Konstruiertheit, Fragilität und Politizität derselben aus dem Blick gerät. Diesen Konstruktionscharakter versucht das Seminar durch eine politikwissenschaftliche Annäherung transparent zu machen. Wird mit Max Weber davon ausgegangen, dass Rechte politisch ermächtigend wirken, da sie der Einzelnen eine Sphäre der Freiheit zusprechen, kann das Seminar mit der Frage überschrieben werden, in welcher Form und zu welchem Preis sie diese Praktiken der Ermächtigung vornehmen. Wenn der Seminartitel insofern auf eine "politische Perspektive" auf Rechte insistiert, so soll damit eine fiktive Beobachterposition angesprochen sein, di

... (weiter siehe DigiCampus)

**Sozialpolitik und Wohlfahrtsstaatlichkeit im internationalen Vergleich (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

<b>Modul SOW-4401: Macht und Gewalt (b)</b> <i>Power and Violence (b)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> Gewalt steht in vielfältigen Verbindungen zu politischen und gesellschaftlichen Konflikten: einerseits Konfliktaustragungsform, die verhindert werden soll, andererseits zentrales Instrument zur Aufrechterhaltung von staatlicher Herrschaft, die einen geregelten und damit gewaltfreien Konfliktaustrag (z.B. Rechtsstaat) gewährleisten soll. Dies steht in engem Zusammenhang mit Macht-Analysen, die sich auf unterschiedlichste Mittel und Formen beziehen, etwas gegen Widerstreben durchzusetzen, was in aller Regel mit Konflikten einhergeht. Das Modul greift die genannten Zusammenhänge in ihren vielfältigen Erscheinungsformen auf den unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Analyseebenen auf, wendet sich auch den verschiedenen Begriffen und Konzepten von „Macht“ und „Gewalt“ zu und beschäftigt sich mit Fragen der empirischen Analyse von Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Das Modul vermittelt Kompetenzen zur Identifikation, Einordnung, und Analyse von Macht-/Gewaltphänomenen. Studierenden können einschlägige Konzeptualisierungen von „Macht“ und „Gewalt“ unterscheiden und übergreifende Zusammenhänge erkennen. Sie sind in der Lage, Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen zu analysieren und entsprechende empirische Fragestellungen zu bearbeiten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Sommersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Macht und Gewalt (b)</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0		
<b>Inhalte:</b> Gewalt steht in vielfältigen Verbindungen zu politischen und gesellschaftlichen Konflikten: einerseits Konfliktaustragungsform, die verhindert werden soll, andererseits zentrales Instrument zur Aufrechterhaltung von staatlicher Herrschaft, die einen geregelten und damit gewaltfreien Konfliktaustrag (z.B. Rechtsstaat) gewährleisten soll. Dies steht in engem Zusammenhang mit Macht-Analysen, die sich auf unterschiedlichste Mittel und Formen beziehen, etwas gegen Widerstreben durchzusetzen, was in aller Regel mit Konflikten einhergeht. Das Modul greift die genannten Zusammenhänge in ihren vielfältigen Erscheinungsformen auf den unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Analyseebenen auf, wendet sich auch den verschiedenen Begriffen und Konzepten von „Macht“ und „Gewalt“ zu und beschäftigt sich mit Fragen der empirischen Analyse von Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen.		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Demokratie und Gewalt: Zeitgeschichte und Politikwissenschaft im Dialog</b> (Seminar)		

*\*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.\**

Auch wenn das Demokratisierungsprojekt nach 1945 sowohl im internationalen wie im nationalen Rahmen auf eine Pazifizierung nach der Gewalterruption der ersten Jahrhunderthälfte zielte, blieb die Gewalt als Mittel der Politik, als staatliches Monopol wie als gesellschaftliches Machtinstrument gegenwärtig. Das Seminar geht der Frage des Verhältnisses von Gewalt und Demokratie im Gespräch zwischen Zeitgeschichte und Politikwissenschaft nach. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Gegenwart um das Verhältnis zwischen individuellen und kollektiven Rechten, zwischen Freiheit, Macht und Herrschaft und damit auch um die Einhegung von Gewalt gerungen wurde. Demokratien benötigen spezifische Formen der Konfliktregulierung – nach innen und außen – und diese sind historisch gewachsen und Gegenstand von Konflikten. Ihre Geschichte und Gegenwart stehen im Mittelpunkt der gemeinsamen Diskussion.  
... (weiter siehe DigiCampus)

#### **Kritische Theorie und Utopie (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

In diesem lektüre- und diskussionszentrierten Seminar soll das spannungsvolle, ambivalente Verhältnis von Kritischer Theorie und Utopie/Utopismus unter die Lupe genommen werden. Nach einer einführenden Vorverständigung über die Struktur, Funktion und Kritik an Utopien, werden mit Horkheimer, Bloch und Adorno drei Protagonisten des ursprünglichen Entstehungszusammenhangs der Kritischen Theorie zu Wort kommen, die diese Ambivalenz paradigmatisch widerspiegeln. Auf dieser Grundlage werden sodann Bezugnahmen auf und die Rolle von Utopien im Kontext zeitgenössischer Ansätze zur Fortführung der Kritischen Theorie ausgelotet. Dabei soll herausgearbeitet werden, warum und in welcher Weise die Utopiethematik von den betreffenden Autor\*innen theoretisch-argumentativ in Stellung gebracht wird, welche (negativen) Bezüge zur ‚klassischen‘ Kritischen Theorie hergestellt werden können und inwiefern sich das neuerwachte Interesse gesellschaftstheoretisch und zeitdiagnostisch einordnen lässt. Gewisse V  
... (weiter siehe DigiCampus)

#### **MA: Männlichkeitssoziologie (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

Im Rahmen des Seminars wird sich vertieft aus einer soziologischen Perspektive mit Geschlecht und Männlichkeit(en) auseinandergesetzt. Männlichkeit als solche wird im öffentlichen Diskurs immer stärker als Herausforderung oder Problem wahrgenommen. Die Zeitdiagnosen sind Legion und reichen von einer vermeintlichen „Krise der Männlichkeit“ bzw. der Männer bis hin zur Thematisierung der „Fragilität“ der männlichen Position. Inwiefern Männlichkeit(en) mit Gewalt, Herrschaft und zerstörerischen Aspekten der Produktionsweise dieser Gesellschaft zusammenhängen, wird anhand einer kritischen (Re-)Lektüre von Klassikern der Kritischen Theorie sowie der Beschäftigung mit sozialpsychologischen Zugängen für die Männlichkeitssoziologie erschlossen. Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragen der Geschlechterforschung stehen auch empirische Zugänge und Arbeiten im Fokus. Studien- und Prüfungsleistungen: • regelmäßige und angemessen vorbereitete Teilnahme am Seminar • gründliche  
... (weiter siehe DigiCampus)

#### **Politikwissenschaft meets Praxis: Kann man Regieren studieren? (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.\**

Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht der Anspruch, den Studierenden einen wissenschaftlich geleiteten Blick hinter die Kulissen der Entscheidungsprozesse bayerischer Landespolitik zu eröffnen. Im Zuge dessen wird die akademische Expertise der Teilnehmenden gezielt mit der tagespolitischen Praxis konfrontiert, um ihre fachwissenschaftliche Perspektive auf die Strukturen politischen Entscheidens um eine anwendungsorientierte Komponente zu erweitern. Die hierzu in den Fokus genommene Dualität zwischen Wissenschaft und Praxis spiegelt sich im gemeinsamen Lehrangebot von Prof. Christoph Weller und Dr. Fabian Mehring, der als parlamentarischer Geschäftsführer im Landesparlament fungiert, wider. Letzterer wird den Studierenden aus erster Hand von seiner Arbeitspraxis an der Schnittstelle zwischen Regierungsfractionen und Staatsregierung berichten. Die Vorbereitungen der abschließenden Intensiv-Phase dieses Seminars werden über den DigiCampus organisiert; das abschließende Blockseminar wird  
... (weiter siehe DigiCampus)

#### **Politische Theorie: "Politik und Kritik des Rechts: Recht aus politischer Perspektive" (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Rechte sind in liberalen Gesellschaften das dominante Medium ziviler Konfliktkanalisierung. In der Sprache der Rechte werden Anerkennungskämpfe artikuliert sowie ausgefochten und vor dem Hintergrund eines normativen Individualismus Grenzen für politische Verfügungssphären einklagbar definiert. Es scheint geradezu so selbstverständlich zu sein, Rechte zu haben, dass die Konstruiertheit, Fragilität und Politizität derselben aus dem Blick gerät. Diesen Konstruktionscharakter versucht das Seminar durch eine politikwissenschaftliche Annäherung transparent zu machen. Wird mit Max Weber davon ausgegangen, dass Rechte politisch ermächtigend wirken, da sie der Einzelnen eine Sphäre der Freiheit zusprechen, kann das Seminar mit der Frage überschrieben werden, in welcher Form und zu welchem Preis sie diese Praktiken der Ermächtigung vornehmen. Wenn der Seminartitel insofern auf eine "politische Perspektive" auf Rechte insistiert, so soll damit eine fiktive Beobachterposition angesprochen sein, die ... (weiter siehe Digicampus)

**Sozialpolitik und Wohlfahrtsstaatlichkeit im internationalen Vergleich (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio



<b>Modul SOW-4500: Wissen und Diskurs (a)</b> <i>Knowledge and Discourse (a)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Werner Schneider Manzei, Alexandra, Prof. Dr.		
<b>Inhalte:</b> In dem Modul sollen Kenntnisse über Theorien der Wissenssoziologie sowie der Diskurs- und Dispositivforschung vertieft werden. Im Zentrum steht dabei in allen Ansätzen die Frage, wie Wissen in je konkreten Gesellschaften entsteht und wie es wiederum das Handeln der Akteure beeinflusst. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den sozialen Konflikten, die durch divergierende Wissensinhalte und -praxen entstehen.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Studierende erwerben fundierte Kenntnisse über die Erzeugung und Verbreitung von Wissen. Sie entwickeln die Fähigkeit zu identifizieren, wie sich Wissen in gesellschaftlichen Deutungskämpfen verändert oder neu konstituiert. Sie lernen Konfliktkonstellationen zu erkennen ebenso wie die zeitlichen und räumlich-materiellen Verlaufsformen der konflikthaften Aushandlung gültiger gesellschaftlicher Realität. Sie besitzen die Kompetenz, diese Konzepte auf empirische Fallbeispiele anzuwenden.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Wissen und Diskurs (a)</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0		
<b>Inhalte:</b> In dem Modul sollen Kenntnisse über Theorien der Wissenssoziologie sowie der Diskurs- und Dispositivforschung vertieft werden. Im Zentrum steht dabei in allen Ansätzen die Frage, wie Wissen in je konkreten Gesellschaften entsteht und wie es wiederum das Handeln der Akteure beeinflusst. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den sozialen Konflikten, die durch divergierende Wissensinhalte und -praxen entstehen.		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Das Ende der Welt, wie wir sie kannten?</b> (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Das Seminar führt in die Soziologie gesellschaftlicher Naturverhältnisse ein und bearbeitet vertiefend einige Schwerpunktgebiete. Ziel ist, theoretisch-begriffliche Zugänge wie empirische Studien vorzustellen und damit den Blick dafür zu sensibilisieren, wie sich Soziologie mit entsprechenden Themen befassen kann. Im ersten Teil werden nach einem Überblick über die Entwicklung der soziologischen Befassung mit Natur und Umwelt mehrere theoretische Zugänge (u.a. Ulrich Beck, Bruno Latour, Haraway) zum Thema vorgestellt. Im Anschluss daran werden ausgewählte Zugänge (Umweltbewusstsein und -handeln, Umweltdiskurse) und Themengebiete (wie Nachhaltigkeit, Müll, Klima, Energie) behandelt, wobei ein Schwerpunkt auf aktuellen Fragen der Klimakrise liegen		

soll. Voraussichtlich in Raum 3065 (Gebäude D). **WICHTIGE ANMERKUNG:** Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie sich ebenfalls (!) zu folgender Veranstaltung anmelden, bzw. diese besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Master: Abschl  
... (weiter siehe Digicampus)

**HS (M.A.): Nationalsozialistische Gewaltverbrechen in der europäischen Erinnerungskultur (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.\**

Die nationalsozialistischen Gewaltverbrechen sind ein fester Bestandteil der europäischen und internationalen Erinnerungskultur. Die Shoah und die massiven Verbrechen gegenüber den europäischen Zivilbevölkerungen und Kriegsgefangenen im Zuge des deutschen Vernichtungskriegs stehen dabei im Mittelpunkt. Zumeist an den authentischen Orten dieser Verbrechen entstanden nach 1945 in ganz Europa Denkmäler, Gedenkstätten und Dokumentationszentren, um das Gedenken an die damaligen Ereignisse wach zu halten. Daneben erinnern national wie international bedeutsame Gedenkstätten und Museen wie z. B. Yad Vashem (Jerusalem), das United States Holocaust Memorial Museum (Washington, D.C.) oder das Denkmal für die ermordeten Juden Europas (Berlin) an die nationalsozialistische Terrorherrschaft. Im Rahmen des interdisziplinären, gemeinsam von den Fächern Europäische Ethnologie/Volkskunde und Neuere und Neueste Geschichte ausgerichteten Master-Hauptseminars sollen die Bedeutung und Wirkung solcher Erin  
... (weiter siehe Digicampus)

**MA Vertiefung: "Wie ich lerne, mich selbst zu beeinflussen" Selbst-Effekte der Kommunikation in sozialen Medien (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

"Menschen rezipieren Medieninhalte und das hat verschiedene Auswirkungen auf sie..." Auf dieser - hier natürlich stark vereinfachten - Logik basieren zahlreiche Medienwirkungsstudien. Sie blicken darauf, wie Menschen von Medieninhalten beeinflusst werden, die andere produziert haben. Unberücksichtigt bleibt häufig, dass sich die Produzent\*innen von Medieninhalten durch ihr Senden einer Botschaft auch selbst beeinflussen können. Wir wenden uns im Seminar deshalb der Forschung zu sog. Selbst-Effekten der Kommunikation in sozialen Medien zu. Unter Selbst-Effekten verstehen wir Medienwirkungen, die dadurch entstehen, dass Nutzer\*innen eigene Inhalte wie Posts, Kommentare oder Likes publizieren. Dadurch können sich die Nutzer\*innen selbst überzeugen, selbst mobilisieren, selbst besser fühlen. Wir sammeln theoretische und empirische Literatur, die Hinweise auf Selbst-Effekte gibt, diskutieren und systematisieren diese. Prüfungsleistung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung  
... (weiter siehe Digicampus)

**MA Vertiefung: Beeinflusst uns, was kommen wird? Die Wirkung prospektiver Medieninhalte in der Gesundheits- und Wissenschaftskommunikation (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

In Medienberichten stoßen wir häufig auf zukunftsbezogene Vorhersagen. Neben Wetterberichten und Wirtschaftsprognosen werden auch prospektive Berichte zu Wissenschafts- und Gesundheitsthemen kommuniziert – wie zum Beispiel Vorhersagen zur Klima- oder Pandemieentwicklung. Entsprechende Vorhersagen sind aber eben genau das: ungesicherte Vorhersagen. Denn Veränderungen und externe Faktoren können das Eintreten der Prognose beeinflussen und Prognosen somit auch Einstellungen und Verhaltensweisen beeinflussen sowie affektive Reaktionen hervorbringen. Verortung/Theorie. Das Projektseminar ist im Bereich Medienwirkung angesiedelt und untersucht, wie die Kommunikation von Prognosen auf Einstellungen und Intentionen wirkt und welche Rolle weitere Aspekte wie Emotionen, Emotionswechsel und Vertrauen spielen. Empirie. Zunächst erarbeiten wir die theoretischen Grundlagen zu prospektiven Medienhalten. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden wir eine experimentelle Studie gemeinsam durchführen. Prü  
... (weiter siehe Digicampus)

**MA Vertiefung: Nudging in digitalen Kommunikationsumgebungen (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

Wussten Sie, dass im Supermarkt solche Artikel signifikant häufiger gekauft werden, die auf Augenhöhe platziert sind? Oder dass in Kaufhäusern auf den Boden aufgemalte Linien in Richtung Stufen bewirken, dass Menschen eher die Treppe als den Aufzug nehmen? Aus der Verhaltensökonomik sind solche Anreize zur Verhaltensänderung als „Nudges“ bekannt. Nudging erlaubt es, Menschen „einen kleinen Stups in die richtige

Richtung“ (Thaler & Sunstein, 2009) zu geben und ihnen zu besseren Entscheidungen zu verhelfen. Während das Phänomen in den Wirtschaftswissenschaften, in der Psychologie oder in der Politikwissenschaft recht gut erforscht ist, spielt Nudging in der kommunikationswissenschaftlichen Forschung bislang kaum eine Rolle. Dabei sind wir in unseren sich stetig und dynamisch wandelnden Medien- und Kommunikationsumgebungen permanent Nudges ausgesetzt: Default-Einstellungen auf unseren Smartphones, algorithmisch angeordneten Feeds in den sozialen Medien, oder Push-Meldungen unserer Gesundheit  
... (weiter siehe DigiCampus)

**MA-Seminar: Dekoloniale Interventionen in Augsburg** (Seminar)

*\*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.\**

In diesem Seminar werden Sie als Friedens- und Konfliktforscher:innen kognitiv, emotional und praktisch mit dekolonialer Theorie konfrontiert. Zunächst setzen Sie sich mit dekolonialen Theorieperspektiven in der Friedensforschung auseinander und beziehen diese konkret auf die Stadt Augsburg. Kritische Reflexionen konventioneller Friedensverständnisse im Lichte dekolonialer Theorie schärfen Ihren Blick für dekoloniale Interventionen vielfältiger Art. Sie erarbeiten im Laufe des Seminars eigene Interventionen als Mini-Projekte, die im Rahmen einer öffentlichen städtischen Veranstaltung im Frühjahr 2022 vorgestellt werden. Das Seminar lebt von Ihrem intellektuellen und kreativen Engagement - es sei deshalb darauf hingewiesen, dass Sie sich für die erfolgreiche Teilnahme am Seminar auf intensive - mitunter englischsprachige - Lektüre einlassen sollten und auch Interesse am Erarbeiten der eigenen 'Intervention' haben. Darüber hinaus begleitet eine beständige, kritische Selbstreflexion die P

... (weiter siehe DigiCampus)

**Politikwissenschaft meets Praxis: Kann man Regieren studieren?** (Seminar)

*\*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.\**

Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht der Anspruch, den Studierenden einen wissenschaftlich geleiteten Blick hinter die Kulissen der Entscheidungsprozesse bayerischer Landespolitik zu eröffnen. Im Zuge dessen wird die akademische Expertise der Teilnehmenden gezielt mit der tagespolitischen Praxis konfrontiert, um ihre fachwissenschaftliche Perspektive auf die Strukturen politischen Entscheidens um eine anwendungsorientierte Komponente zu erweitern. Die hierzu in den Fokus genommene Dualität zwischen Wissenschaft und Praxis spiegelt sich im gemeinsamen Lehrangebot von Prof. Christoph Weller und Dr. Fabian Mehring, der als parlamentarischer Geschäftsführer im Landesparlament fungiert, wider. Letzterer wird den Studierenden aus erster Hand von seiner Arbeitspraxis an der Schnittstelle zwischen Regierungsfractionen und Staatsregierung berichten. Die Vorbereitungen der abschließenden Intensiv-Phase dieses Seminars werden über den DigiCampus organisiert; das abschließende Blockseminar wird

... (weiter siehe DigiCampus)

**Verschwörungstheorien, Antisemitismus und Rassismus als brisante Herausforderung für liberale Gesellschaften** (Seminar)

*\*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.\**

Zu den Herausforderungen der Gegenwartsgesellschaft gehören Verschwörungstheorien, Antisemitismus und Rassismus. Mit Ausnahme des Klimawandels und der Corona-Pandemie wurde in den letzten Jahren wohl über keine anderen Themen in der Öffentlichkeit so viel debattiert und gestritten wie über diese drei. Das Seminar wird sich ausgehend von einschlägigen Diskursbeiträgen mit diesen gesellschaftlichen Herausforderungen befassen und nach Lösungsperspektiven beziehungsweise nach wirkungsvollen und aussichtsreichen Handlungsstrategien im Umgang mit diesen Herausforderungen fragen.

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

<b>Modul SOW-4501: Wissen und Diskurs (b)</b> <i>Knowledge and Discourse (b)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Werner Schneider Manzei, Alexandra, Prof. Dr.		
<b>Inhalte:</b> In dem Modul sollen Kenntnisse über Theorien der Wissenssoziologie sowie der Diskurs- und Dispositivforschung vertieft werden. Im Zentrum steht dabei in allen Ansätzen die Frage, wie Wissen in je konkreten Gesellschaften entsteht und wie es wiederum das Handeln der Akteure beeinflusst. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den sozialen Konflikten, die durch divergierende Wissensinhalte und -praxen entstehen.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Studierende erwerben fundierte Kenntnisse über die Erzeugung und Verbreitung von Wissen. Sie entwickeln die Fähigkeit zu identifizieren, wie sich Wissen in gesellschaftlichen Deutungskämpfen verändert oder neu konstituiert. Sie lernen Konfliktkonstellationen zu erkennen ebenso wie die zeitlichen und räumlich-materiellen Verlaufsformen der konflikthaften Aushandlung gültiger gesellschaftlicher Realität. Sie besitzen die Kompetenz, diese Konzepte auf empirische Fallbeispiele anzuwenden.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Sommersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Wissen und Diskurs (b)</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0		
<b>Inhalte:</b> In dem Modul sollen Kenntnisse über Theorien der Wissenssoziologie sowie der Diskurs- und Dispositivforschung vertieft werden. Im Zentrum steht dabei in allen Ansätzen die Frage, wie Wissen in je konkreten Gesellschaften entsteht und wie es wiederum das Handeln der Akteure beeinflusst. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den sozialen Konflikten, die durch divergierende Wissensinhalte und -praxen entstehen.		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Das Ende der Welt, wie wir sie kannten?</b> (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Das Seminar führt in die Soziologie gesellschaftlicher Naturverhältnisse ein und bearbeitet vertiefend einige Schwerpunktgebiete. Ziel ist, theoretisch-begriffliche Zugänge wie empirische Studien vorzustellen und damit den Blick dafür zu sensibilisieren, wie sich Soziologie mit entsprechenden Themen befassen kann. Im ersten Teil werden nach einem Überblick über die Entwicklung der soziologischen Befassung mit Natur und Umwelt mehrere theoretische Zugänge (u.a. Ulrich Beck, Bruno Latour, Haraway) zum Thema vorgestellt. Im Anschluss daran werden ausgewählte Zugänge (Umweltbewusstsein und -handeln, Umweltdiskurse) und Themengebiete (wie Nachhaltigkeit, Müll, Klima, Energie) behandelt, wobei ein Schwerpunkt auf aktuellen Fragen der Klimakrise liegen		

soll. Voraussichtlich in Raum 3065 (Gebäude D). **WICHTIGE ANMERKUNG:** Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie sich ebenfalls (!) zu folgender Veranstaltung anmelden, bzw. diese besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Master: Abschl  
... (weiter siehe Digicampus)

**HS (M.A.): Nationalsozialistische Gewaltverbrechen in der europäischen Erinnerungskultur (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.\**

Die nationalsozialistischen Gewaltverbrechen sind ein fester Bestandteil der europäischen und internationalen Erinnerungskultur. Die Shoah und die massiven Verbrechen gegenüber den europäischen Zivilbevölkerungen und Kriegsgefangenen im Zuge des deutschen Vernichtungskriegs stehen dabei im Mittelpunkt. Zumeist an den authentischen Orten dieser Verbrechen entstanden nach 1945 in ganz Europa Denkmäler, Gedenkstätten und Dokumentationszentren, um das Gedenken an die damaligen Ereignisse wach zu halten. Daneben erinnern national wie international bedeutsame Gedenkstätten und Museen wie z. B. Yad Vashem (Jerusalem), das United States Holocaust Memorial Museum (Washington, D.C.) oder das Denkmal für die ermordeten Juden Europas (Berlin) an die nationalsozialistische Terrorherrschaft. Im Rahmen des interdisziplinären, gemeinsam von den Fächern Europäische Ethnologie/Volkskunde und Neuere und Neueste Geschichte ausgerichteten Master-Hauptseminars sollen die Bedeutung und Wirkung solcher Erin  
... (weiter siehe Digicampus)

**MA Vertiefung: "Wie ich lerne, mich selbst zu beeinflussen" Selbst-Effekte der Kommunikation in sozialen Medien (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

"Menschen rezipieren Medieninhalte und das hat verschiedene Auswirkungen auf sie..." Auf dieser - hier natürlich stark vereinfachten - Logik basieren zahlreiche Medienwirkungsstudien. Sie blicken darauf, wie Menschen von Medieninhalten beeinflusst werden, die andere produziert haben. Unberücksichtigt bleibt häufig, dass sich die Produzent\*innen von Medieninhalten durch ihr Senden einer Botschaft auch selbst beeinflussen können. Wir wenden uns im Seminar deshalb der Forschung zu sog. Selbst-Effekten der Kommunikation in sozialen Medien zu. Unter Selbst-Effekten verstehen wir Medienwirkungen, die dadurch entstehen, dass Nutzer\*innen eigene Inhalte wie Posts, Kommentare oder Likes publizieren. Dadurch können sich die Nutzer\*innen selbst überzeugen, selbst mobilisieren, selbst besser fühlen. Wir sammeln theoretische und empirische Literatur, die Hinweise auf Selbst-Effekte gibt, diskutieren und systematisieren diese. Prüfungsleistung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung  
... (weiter siehe Digicampus)

**MA Vertiefung: Beeinflusst uns, was kommen wird? Die Wirkung prospektiver Medieninhalte in der Gesundheits- und Wissenschaftskommunikation (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

In Medienberichten stoßen wir häufig auf zukunftsbezogene Vorhersagen. Neben Wetterberichten und Wirtschaftsprognosen werden auch prospektive Berichte zu Wissenschafts- und Gesundheitsthemen kommuniziert – wie zum Beispiel Vorhersagen zur Klima- oder Pandemieentwicklung. Entsprechende Vorhersagen sind aber eben genau das: ungesicherte Vorhersagen. Denn Veränderungen und externe Faktoren können das Eintreten der Prognose beeinflussen und Prognosen somit auch Einstellungen und Verhaltensweisen beeinflussen sowie affektive Reaktionen hervorbringen. Verortung/Theorie. Das Projektseminar ist im Bereich Medienwirkung angesiedelt und untersucht, wie die Kommunikation von Prognosen auf Einstellungen und Intentionen wirkt und welche Rolle weitere Aspekte wie Emotionen, Emotionswechsel und Vertrauen spielen. Empirie. Zunächst erarbeiten wir die theoretischen Grundlagen zu prospektiven Medienhalten. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden wir eine experimentelle Studie gemeinsam durchführen. Prü  
... (weiter siehe Digicampus)

**MA Vertiefung: Nudging in digitalen Kommunikationsumgebungen (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

Wussten Sie, dass im Supermarkt solche Artikel signifikant häufiger gekauft werden, die auf Augenhöhe platziert sind? Oder dass in Kaufhäusern auf den Boden aufgemalte Linien in Richtung Stufen bewirken, dass Menschen eher die Treppe als den Aufzug nehmen? Aus der Verhaltensökonomik sind solche Anreize zur Verhaltensänderung als „Nudges“ bekannt. Nudging erlaubt es, Menschen „einen kleinen Stups in die richtige

Richtung“ (Thaler & Sunstein, 2009) zu geben und ihnen zu besseren Entscheidungen zu verhelfen. Während das Phänomen in den Wirtschaftswissenschaften, in der Psychologie oder in der Politikwissenschaft recht gut erforscht ist, spielt Nudging in der kommunikationswissenschaftlichen Forschung bislang kaum eine Rolle. Dabei sind wir in unseren sich stetig und dynamisch wandelnden Medien- und Kommunikationsumgebungen permanent Nudges ausgesetzt: Default-Einstellungen auf unseren Smartphones, algorithmisch angeordneten Feeds in den sozialen Medien, oder Push-Meldungen unserer Gesundheit  
... (weiter siehe Digicampus)

**MA-Seminar: Dekoloniale Interventionen in Augsburg** (Seminar)

*\*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.\**

In diesem Seminar werden Sie als Friedens- und Konfliktforscher:innen kognitiv, emotional und praktisch mit dekolonialer Theorie konfrontiert. Zunächst setzen Sie sich mit dekolonialen Theorieperspektiven in der Friedensforschung auseinander und beziehen diese konkret auf die Stadt Augsburg. Kritische Reflexionen konventioneller Friedensverständnisse im Lichte dekolonialer Theorie schärfen Ihren Blick für dekoloniale Interventionen vielfältiger Art. Sie erarbeiten im Laufe des Seminars eigene Interventionen als Mini-Projekte, die im Rahmen einer öffentlichen städtischen Veranstaltung im Frühjahr 2022 vorgestellt werden. Das Seminar lebt von Ihrem intellektuellen und kreativen Engagement - es sei deshalb darauf hingewiesen, dass Sie sich für die erfolgreiche Teilnahme am Seminar auf intensive - mitunter englischsprachige - Lektüre einlassen sollten und auch Interesse am Erarbeiten der eigenen 'Intervention' haben. Darüber hinaus begleitet eine beständige, kritische Selbstreflexion die P

... (weiter siehe Digicampus)

**Politikwissenschaft meets Praxis: Kann man Regieren studieren?** (Seminar)

*\*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.\**

Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht der Anspruch, den Studierenden einen wissenschaftlich geleiteten Blick hinter die Kulissen der Entscheidungsprozesse bayerischer Landespolitik zu eröffnen. Im Zuge dessen wird die akademische Expertise der Teilnehmenden gezielt mit der tagespolitischen Praxis konfrontiert, um ihre fachwissenschaftliche Perspektive auf die Strukturen politischen Entscheidens um eine anwendungsorientierte Komponente zu erweitern. Die hierzu in den Fokus genommene Dualität zwischen Wissenschaft und Praxis spiegelt sich im gemeinsamen Lehrangebot von Prof. Christoph Weller und Dr. Fabian Mehring, der als parlamentarischer Geschäftsführer im Landesparlament fungiert, wider. Letzterer wird den Studierenden aus erster Hand von seiner Arbeitspraxis an der Schnittstelle zwischen Regierungsfractionen und Staatsregierung berichten. Die Vorbereitungen der abschließenden Intensiv-Phase dieses Seminars werden über den DigiCampus organisiert; das abschließende Blockseminar wird

... (weiter siehe Digicampus)

**Verschwörungstheorien, Antisemitismus und Rassismus als brisante Herausforderung für liberale Gesellschaften** (Seminar)

*\*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.\**

Zu den Herausforderungen der Gegenwartsgesellschaft gehören Verschwörungstheorien, Antisemitismus und Rassismus. Mit Ausnahme des Klimawandels und der Corona-Pandemie wurde in den letzten Jahren wohl über keine anderen Themen in der Öffentlichkeit so viel debattiert und gestritten wie über diese drei. Das Seminar wird sich ausgehend von einschlägigen Diskursbeiträgen mit diesen gesellschaftlichen Herausforderungen befassen und nach Lösungsperspektiven beziehungsweise nach wirkungsvollen und aussichtsreichen Handlungsstrategien im Umgang mit diesen Herausforderungen fragen.

**xS Verschwörungstheorien, Antisemitismus und Rassismus als brisante Herausforderung für liberale Gesellschaften**

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

<b>Modul SOW-4600: Institutionen und Kultur (a)</b> <i>Institutions and Culture (a)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter A. Kraus		
<b>Inhalte:</b> Wie sich Interessen und Identitäten in Konflikten artikulieren, steht in engem Zusammenhang mit der Funktionsweise von Institutionen. Erst im Rahmen ihrer Institutionalisierung lassen sich soziale und politische Gegensätze dauerhaft produktiv austragen. Das Fehlen institutioneller Kanäle zur Konfliktaustragung zieht wiederum gesellschaftliche Stagnation nach sich, die sich erst im Zuge krisenartiger Entwicklungsschübe überwinden lässt. Zugleich ist freilich zu berücksichtigen, dass die Maßstäbe der Bewertung von Konflikt und Integration in spezifischen Gesellschaften immer auch spezifischen und variierenden kulturellen Deutungsmustern unterliegen. Das Modul betrachtet das Verhältnis von Konfliktlinien und Institutionen in historisch-vergleichender und interkultureller Perspektive. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Analyse der Wechselbeziehungen von soziopolitischem und kulturellem Wandel in (spät)modernen Gesellschaften.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die für die Artikulation und Bearbeitung von Konflikten in konkreten soziopolitischen Kontexten relevant sind. Sie sind in der Lage, die historischen, regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Institutionen und Kultur (a)</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0
<b>Inhalte:</b> Wie sich Interessen und Identitäten in Konflikten artikulieren, steht in engem Zusammenhang mit der Funktionsweise von Institutionen. Erst im Rahmen ihrer Institutionalisierung lassen sich soziale und politische Gegensätze dauerhaft produktiv austragen. Das Fehlen institutioneller Kanäle zur Konfliktaustragung zieht wiederum gesellschaftliche Stagnation nach sich, die sich erst im Zuge krisenartiger Entwicklungsschübe überwinden lässt. Zugleich ist freilich zu berücksichtigen, dass die Maßstäbe der Bewertung von Konflikt und Integration in spezifischen Gesellschaften immer auch spezifischen und variierenden kulturellen Deutungsmustern unterliegen. Das Modul betrachtet das Verhältnis von Konfliktlinien und Institutionen in historisch-vergleichender und interkultureller Perspektive. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Analyse der Wechselbeziehungen von soziopolitischem und kulturellem Wandel in (spät)modernen Gesellschaften.
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Das Ende der Welt, wie wir sie kannten?</b> (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i>

Das Seminar führt in die Soziologie gesellschaftlicher Naturverhältnisse ein und bearbeitet vertiefend einige Schwerpunktgebiete. Ziel ist, theoretisch-begriffliche Zugänge wie empirische Studien vorzustellen und damit den Blick dafür zu sensibilisieren, wie sich Soziologie mit entsprechenden Themen befassen kann. Im ersten Teil werden nach einem Überblick über die Entwicklung der soziologischen Befassung mit Natur und Umwelt mehrere theoretische Zugänge (u.a. Ulrich Beck, Bruno Latour, Haraway) zum Thema vorgestellt. Im Anschluss daran werden ausgewählte Zugänge (Umweltbewusstsein und -handeln, Umweltdiskurse) und Themengebiete (wie Nachhaltigkeit, Müll, Klima, Energie) behandelt, wobei ein Schwerpunkt auf aktuellen Fragen der Klimakrise liegen soll. Voraussichtlich in Raum 3065 (Gebäude D). **WICHTIGE ANMERKUNG:** Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie sich ebenfalls (!) zu folgender Veranstaltung anmelden, bzw. diese besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Master: Abschlus  
... (weiter siehe Digicampus)

**HS (M.A.): Nationalsozialistische Gewaltverbrechen in der europäischen Erinnerungskultur (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.\**

Die nationalsozialistischen Gewaltverbrechen sind ein fester Bestandteil der euro-päischen und internationalen Erinnerungskultur. Die Shoah und die massiven Verbrechen gegenüber den europäischen Zivilbevölkerungen und Kriegsgefangenen im Zuge des deutschen Vernichtungskriegs stehen dabei im Mittelpunkt. Zumeist an den authentischen Orten dieser Verbrechen entstanden nach 1945 in ganz Europa Denkmäler, Gedenkstätten und Dokumentationszentren, um das Gedenken an die damaligen Ereignisse wach zu halten. Daneben erinnern national wie international bedeutsame Gedenkstätten und Museen wie z. B. Yad Vashem (Jerusalem), das United States Holocaust Memorial Museum (Washington, D.C.) oder das Denkmal für die ermordeten Juden Europas (Berlin) an die nationalsozialistische Terrorherrschaft. Im Rahmen des interdisziplinären, gemeinsam von den Fächern Europäische Ethnologie/Volkskunde und Neuere und Neueste Geschichte ausgerichteten Master-Haupt-seminars sollen die Bedeutung und Wirkung solcher Erin  
... (weiter siehe Digicampus)

**Nation Building und Demokratie (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

Im Zuge der Missionen des Westens in Teilen Post-Jugoslawiens, Irak und Afghanistan hat das aus der klassischen Modernisierungstheorie stammende Konzept des Nation Building eine alles andere als unkontroverse Wiederauferstehung gefeiert. Während die einen im erfolgreichen Nation Building den Schlüssel für demokratische Stabilität und ökonomische Prosperität sehen, führt für die anderen das Ziel eines von oben betriebenen Nation Building zum Aufflammen und zur Zuspitzung von Konflikten in Ländern, die von starker soziokultureller Heterogenität geprägt sind. Ausgehend von schulbildenden Beiträgen der modernen politischen Soziologie wird das forschungsorientierte Seminar das komplexe Verhältnis von Staat, Nation und Demokratie zunächst in historisch-vergleichender Perspektive unter die Lupe nehmen, um dann die Problematik politischer Integration anhand ausgewählter Beispiele des Nordens (Europa, Nordamerika) sowie des globalen Südens ins Blickfeld zu rücken. Dabei wird es nicht zuletzt da  
... (weiter siehe Digicampus)

**Politik in Migrationsgesellschaften (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

Ziel der Veranstaltung ist es, eine gleichermaßen theoretisch fundierte wie empirisch informierte Grundlage für die Analyse von Konflikten zu vermitteln, die im Kontext von Migration und den damit verbundenen Diversitätsschüben in westlichen Gesellschaften stehen. Dafür wird das Seminar zunächst zentrale sozialwissenschaftliche Konzepte und Perspektiven zur Betrachtung von Politik in Einwanderungsgesellschaften behandeln. Im zweiten Teil der Veranstaltung soll an konkreten Beispielen beleuchtet werden, wie sich das Verhältnis von Migration und politischer Kultur in Europa und Nordamerika historisch gewandelt hat und welche Parameter die aktuellen identitätspolitischen Debatten, die sich um Fragen der Integration zunehmend heterogener Gesellschaften drehen, auf beiden Seiten des Atlantiks bestimmen. Literatur zur Einführung Banting, Keith u. Kymlicka, Will (Hg.), 2017: *The Strains of Commitment: The Political Sources of Solidarity in Diverse Societies*, Oxford: Oxford University Press Br  
... (weiter siehe Digicampus)

**„Corona“ trifft Gesellschaft – neue Konfliktlinien und Herausforderungen (MA SOW-4600) (Seminar)**



*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

<b>Modul SOW-4601: Institutionen und Kultur (b)</b> <i>Institutions and Culture (b)</i>		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter A. Kraus		
<b>Inhalte:</b> Wie sich Interessen und Identitäten in Konflikten artikulieren, steht in engem Zusammenhang mit der Funktionsweise von Institutionen. Erst im Rahmen ihrer Institutionalisierung lassen sich soziale und politische Gegensätze dauerhaft produktiv austragen. Das Fehlen institutioneller Kanäle zur Konfliktaustragung zieht wiederum gesellschaftliche Stagnation nach sich, die sich erst im Zuge krisenartiger Entwicklungsschübe überwinden lässt. Zugleich ist freilich zu berücksichtigen, dass die Maßstäbe der Bewertung von Konflikt und Integration in spezifischen Gesellschaften immer auch spezifischen und variierenden kulturellen Deutungsmustern unterliegen. Das Modul betrachtet das Verhältnis von Konfliktlinien und Institutionen in historisch-vergleichender und interkultureller Perspektive. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Analyse der Wechselbeziehungen von soziopolitischem und kulturellem Wandel in (spät)modernen Gesellschaften.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die für die Artikulation und Bearbeitung von Konflikten in konkreten soziopolitischen Kontexten relevant sind. Sie sind in der Lage, die historischen, regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 270 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Sommersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Institutionen und Kultur (b)</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 9.0
<b>Inhalte:</b> Wie sich Interessen und Identitäten in Konflikten artikulieren, steht in engem Zusammenhang mit der Funktionsweise von Institutionen. Erst im Rahmen ihrer Institutionalisierung lassen sich soziale und politische Gegensätze dauerhaft produktiv austragen. Das Fehlen institutioneller Kanäle zur Konfliktaustragung zieht wiederum gesellschaftliche Stagnation nach sich, die sich erst im Zuge krisenartiger Entwicklungsschübe überwinden lässt. Zugleich ist freilich zu berücksichtigen, dass die Maßstäbe der Bewertung von Konflikt und Integration in spezifischen Gesellschaften immer auch spezifischen und variierenden kulturellen Deutungsmustern unterliegen. Das Modul betrachtet das Verhältnis von Konfliktlinien und Institutionen in historisch-vergleichender und interkultureller Perspektive. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Analyse der Wechselbeziehungen von soziopolitischem und kulturellem Wandel in (spät)modernen Gesellschaften.
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Das Ende der Welt, wie wir sie kannten?</b> (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i>

Das Seminar führt in die Soziologie gesellschaftlicher Naturverhältnisse ein und bearbeitet vertiefend einige Schwerpunktgebiete. Ziel ist, theoretisch-begriffliche Zugänge wie empirische Studien vorzustellen und damit den Blick dafür zu sensibilisieren, wie sich Soziologie mit entsprechenden Themen befassen kann. Im ersten Teil werden nach einem Überblick über die Entwicklung der soziologischen Befassung mit Natur und Umwelt mehrere theoretische Zugänge (u.a. Ulrich Beck, Bruno Latour, Haraway) zum Thema vorgestellt. Im Anschluss daran werden ausgewählte Zugänge (Umweltbewusstsein und -handeln, Umweltdiskurse) und Themengebiete (wie Nachhaltigkeit, Müll, Klima, Energie) behandelt, wobei ein Schwerpunkt auf aktuellen Fragen der Klimakrise liegen soll. Voraussichtlich in Raum 3065 (Gebäude D). **WICHTIGE ANMERKUNG:** Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie sich ebenfalls (!) zu folgender Veranstaltung anmelden, bzw. diese besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Master: Abschlus  
... (weiter siehe Digicampus)

**HS (M.A.): Nationalsozialistische Gewaltverbrechen in der europäischen Erinnerungskultur (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.\**

Die nationalsozialistischen Gewaltverbrechen sind ein fester Bestandteil der euro-päischen und internationalen Erinnerungskultur. Die Shoah und die massiven Verbrechen gegenüber den europäischen Zivilbevölkerungen und Kriegsgefangenen im Zuge des deutschen Vernichtungskriegs stehen dabei im Mittelpunkt. Zumeist an den authentischen Orten dieser Verbrechen entstanden nach 1945 in ganz Europa Denkmäler, Gedenkstätten und Dokumentationszentren, um das Gedenken an die damaligen Ereignisse wach zu halten. Daneben erinnern national wie international bedeutsame Gedenkstätten und Museen wie z. B. Yad Vashem (Jerusalem), das United States Holocaust Memorial Museum (Washington, D.C.) oder das Denkmal für die ermordeten Juden Europas (Berlin) an die nationalsozialistische Terrorherrschaft. Im Rahmen des interdisziplinären, gemeinsam von den Fächern Europäische Ethnologie/Volkskunde und Neuere und Neueste Geschichte ausgerichteten Master-Haupt-seminars sollen die Bedeutung und Wirkung solcher Erin  
... (weiter siehe Digicampus)

**Nation Building und Demokratie (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

Im Zuge der Missionen des Westens in Teilen Post-Jugoslawiens, Irak und Afghanistan hat das aus der klassischen Modernisierungstheorie stammende Konzept des Nation Building eine alles andere als unkontroverse Wiederauferstehung gefeiert. Während die einen im erfolgreichen Nation Building den Schlüssel für demokratische Stabilität und ökonomische Prosperität sehen, führt für die anderen das Ziel eines von oben betriebenen Nation Building zum Aufflammen und zur Zuspitzung von Konflikten in Ländern, die von starker soziokultureller Heterogenität geprägt sind. Ausgehend von schulbildenden Beiträgen der modernen politischen Soziologie wird das forschungsorientierte Seminar das komplexe Verhältnis von Staat, Nation und Demokratie zunächst in historisch-vergleichender Perspektive unter die Lupe nehmen, um dann die Problematik politischer Integration anhand ausgewählter Beispiele des Nordens (Europa, Nordamerika) sowie des globalen Südens ins Blickfeld zu rücken. Dabei wird es nicht zuletzt da  
... (weiter siehe Digicampus)

**Politik in Migrationsgesellschaften (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

Ziel der Veranstaltung ist es, eine gleichermaßen theoretisch fundierte wie empirisch informierte Grundlage für die Analyse von Konflikten zu vermitteln, die im Kontext von Migration und den damit verbundenen Diversitätsschüben in westlichen Gesellschaften stehen. Dafür wird das Seminar zunächst zentrale sozialwissenschaftliche Konzepte und Perspektiven zur Betrachtung von Politik in Einwanderungsgesellschaften behandeln. Im zweiten Teil der Veranstaltung soll an konkreten Beispielen beleuchtet werden, wie sich das Verhältnis von Migration und politischer Kultur in Europa und Nordamerika historisch gewandelt hat und welche Parameter die aktuellen identitätspolitischen Debatten, die sich um Fragen der Integration zunehmend heterogener Gesellschaften drehen, auf beiden Seiten des Atlantiks bestimmen. Literatur zur Einführung Banting, Keith u. Kymlicka, Will (Hg.), 2017: The Strains of Commitment: The Political Sources of Solidarity in Diverse Societies, Oxford: Oxford University Press Br  
... (weiter siehe Digicampus)

**„Corona“ trifft Gesellschaft – neue Konfliktlinien und Herausforderungen (MA SOW-4600) (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

<b>Modul SOW-4700: Berufsfeldpraktikum</b> <i>Internship</i>		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller		
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsfelder und potentielle Arbeitgeber für KonfliktforscherInnen</li> <li>• Transfer und Anwendung der erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen in die Praxis</li> <li>• Präsentationen der Praktikumsberichte</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden wenden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung in der Praxis an und reflektieren diese. Außerdem kennen die Studierenden die Vielfalt und Inhalte möglicher Berufsfelder für sozialwissenschaftliche KonfliktforscherInnen nach dem Masterstudiengang.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 360 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> unbenotet
<b>Angebotshäufigkeit:</b>	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Moduleile</b>
<b>Moduleil: Berufsfeldpraktikum</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>ECTS/LP:</b> 12.0
<b>Lernziele:</b> Die Studierenden wenden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse sozialwissenschaftlicher Forschung in der Praxis an und reflektieren diese. Außerdem kennen die Studierenden die Vielfalt und Inhalte möglicher Berufsfelder für sozialwissenschaftliche AbsolventInnen nach dem Masterstudiengang.
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsfelder und potentielle Arbeitgeber für SozialwissenschaftlerInnen</li> <li>• Transfer und Anwendung der erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen in die Praxis</li> <li>• Praktikumsbericht (5-7 Seiten)</li> </ul>

<b>Moduleile</b>
<b>Moduleil: Modulgesamtprüfung SOW-4700</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Prüfung</b> <b>Keine Modulprüfung</b> Modulprüfung, unbenotet

<b>Modul SOW-4800: Forschungsseminar</b> <i>Research Seminar</i>		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Alle Professor(inn)en des Instituts für Sozialwissenschaften		
<b>Inhalte:</b> Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium oder Kolloquium) stehen die Konzeptualisierung, Präsentation von Forschungsdesign- und -ansatz sowie die Durchführung von eigenen Forschungsprojekten. Studierende entwickeln im Kontext bestehender Fragestellungen oder Forschungsschwerpunkte einen eigenen Fokus und werden dabei begleitend unterstützt (insb. Forschungsseminar). Ein besonderes Augenmerk erhält hierbei das Erkennen und Bearbeiten von Problemen im Forschungsprozess (insb. Tutorium oder Kolloquium).		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden sind in der Lage, methodisch und theoretisch reflektierte eigene Forschungsprojekte zu konzipieren und durchzuführen. Außerdem beherrschen die Studierenden das Erstellen eines Exposees für Forschungsarbeiten.		
<b>Bemerkung:</b> Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Forschungsseminaren, Übungen oder Exkursionen abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 360 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
<b>Angebotshäufigkeit:</b>	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Moduleile</b>
<b>Moduleil: Forschungsseminar</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 4 <b>ECTS/LP:</b> 12.0
<b>Inhalte:</b> Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium oder Kolloquium) stehen die Konzeptualisierung, Präsentation von Forschungsdesign- und -ansatz sowie die Durchführung von eigenen Forschungsprojekten.
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Forschungsseminar „Kompromiss und Kompromisslosigkeit im politischen Denken“ (Seminar)</b> <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> „Kompromiss und Kompromisslosigkeit im politischen Denken“ Friedrich Nietzsche notiert: „Nur die halben Naturen suchen einen Kompromiß“. Georg Simmel meint hingegen, der Kompromiss sei „eine der größten Erfindungen der Menschheit“. Die Haltung der Kompromissbereitschaft wird in der Demokratie erwartet und zugleich haftet ihr der Odem der moralischen Schwäche und Nachgiebigkeit an, wogegen die Haltung der Kompromisslosigkeit als vermeintliche Prinzipientreue gesehen und gelobt wird. Hier zeigt sich ein zentrales Dilemma der Demokratie. Es ist aber nicht nur eine ethische, sondern vor allem eine politische Frage, unter welchen Bedingungen Kompromisse möglich sind und in welchen Situationen Kompromisslosigkeit die

einzig verantwortliche Handlungsstrategie ist. In jüngster Zeit war der Kompromiss Thema ausführlicher Diskussionen (Margalit, Fumurescu), die aber meist unter ethischem Gesichtspunkt geführt wird (Stichwort: „rotten compromise“). Inwiefern Kompromissbereitschaft eine spezifisc  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)**

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

#### **Master: Abschluss- und Forschungsseminar (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

Das Seminar zielt auf die Themenfindung, Umsetzung, Diskussion und Reflexion von soziologischen Forschungsseminar- und Masterarbeiten. Zunächst werden allgemeine Grundfragen der Anfertigung von Forschungs- und Masterarbeiten diskutiert. Im Anschluss daran erfolgen Präsentationen von Arbeitsvorhaben und Arbeitsstand, also von laufenden oder geplanten Arbeiten, die von den TeilnehmerInnen diskutiert werden.. Diskutiert werden u. a. Fragestellungen, theoretische Einbettung, Datenerhebung und -analyse. **WICHTIGE ANMERKUNG:** Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie zusätzlich (!) eine der nachfolgenden Veranstaltungen in Kombination besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Das Ende der Welt, wie wir sie kannten? (Montags, 14.15-15.45 Uhr) Dr. Annette Knaut: Gesellschaften im Krisenmodus: Aktuelle soziologische Theorien (Mittwochs, 14.15-15.45 Uhr) Bitte bedenken Sie, dass Sie sich bei der Belegung des Moduls SOW-4800 in den jeweilig zusätzlich gewählten Veranstaltungen nicht mehr  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Nation Building und Demokratie (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

Im Zuge der Missionen des Westens in Teilen Post-Jugoslawiens, Irak und Afghanistan hat das aus der klassischen Modernisierungstheorie stammende Konzept des Nation Building eine alles andere als unkontroverse Wiederauferstehung gefeiert. Während die einen im erfolgreichen Nation Building den Schlüssel für demokratische Stabilität und ökonomische Prosperität sehen, führt für die anderen das Ziel eines von oben betriebenen Nation Building zum Aufflammen und zur Zuspitzung von Konflikten in Ländern, die von starker soziokultureller Heterogenität geprägt sind. Ausgehend von schulbildenden Beiträgen der modernen politischen Soziologie wird das forschungsorientierte Seminar das komplexe Verhältnis von Staat, Nation und Demokratie zunächst in historisch-vergleichender Perspektive unter die Lupe nehmen, um dann die Problematik politischer Integration anhand ausgewählter Beispiele des Nordens (Europa, Nordamerika) sowie des globalen Südens ins Blickfeld zu rücken. Dabei wird es nicht zuletzt da  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Politik in Migrationsgesellschaften (Hauptseminar)**

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

Ziel der Veranstaltung ist es, eine gleichermaßen theoretisch fundierte wie empirisch informierte Grundlage für die Analyse von Konflikten zu vermitteln, die im Kontext von Migration und den damit verbundenen Diversitätsschüben in westlichen Gesellschaften stehen. Dafür wird das Seminar zunächst zentrale sozialwissenschaftliche Konzepte und Perspektiven zur Betrachtung von Politik in Einwanderungsgesellschaften behandeln. Im zweiten Teil der Veranstaltung soll an konkreten Beispielen beleuchtet werden, wie sich das Verhältnis von Migration und politischer Kultur in Europa und Nordamerika historisch gewandelt hat und welche Parameter die aktuellen identitätspolitischen Debatten, die sich um Fragen der Integration zunehmend heterogener Gesellschaften drehen, auf beiden Seiten des Atlantiks bestimmen. Literatur zur Einführung Banting, Keith u. Kymlicka, Will (Hg.), 2017: The Strains of Commitment: The Political Sources of Solidarity in Diverse Societies, Oxford: Oxford University Press Br  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Übung zur B.A.-Arbeit/Abschluss-Kolloquium (M.A.)/Kolloquium zum Forschungsseminar (Übung)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Für Studierende des BA Sozialwissenschaften oder der sozialwissenschaftlichen MA Studiengänge, die bei Frau Prof. Manzei ihre Abschlussarbeit schreiben, ist die Teilnahme an dieser Übung obligatorisch. Bitte schreiben Sie eine E-Mail mit Ihrer RZ-Kennung an [gesundheitssoziologie@phil.uni-augsburg.de](mailto:gesundheitssoziologie@phil.uni-augsburg.de), wenn Sie nachgetragen werden wollen.

**Prüfung**

**Forschungsbericht**

Modulprüfung, Forschungsarbeit

**Beschreibung:**

Forschungsbericht



<b>Modul SOW-4900: Masterarbeit und Übung</b> <i>Master Thesis and Colloquium</i>		30 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Alle Professor(inn)en des Instituts für Sozialwissenschaften		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden sind in der Lage, eine Fragestellung aus dem Studiengang selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu konzipieren und zu bearbeiten. Außerdem sind die Studierenden fähig ihre Themen, Fragestellungen, wissenschaftliche Analyseansätze und Methoden nachvollziehbar schriftlich und mündlich zu präsentieren und zu kommentieren		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 900 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. Die Note des Moduls entspricht der Note der Masterarbeit.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Masterarbeit und Übung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 30.0
<b>Lernziele:</b> Die Studierenden sind in der Lage, eine Fragestellung aus dem Studiengang selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu konzipieren und zu bearbeiten. Außerdem sind die Studierenden fähig ihre Themen, Fragestellungen, wissenschaftliche Analyseansätze und Methoden nachvollziehbar schriftlich und mündlich zu präsentieren und zu kommentieren
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>BA-/ MA-Kolloquium PD Dr. Ulrich Roos (Übung)</b> <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> <b>Forschungsseminar/Kolloquium für MA-Studierende (Übung)</b> <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> <b>MA-Kolloquium (Seminar)</b> <i>*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.*</i> Diese Veranstaltung dient der Vorbereitung sozialwissenschaftlicher Masterarbeiten. Im Mittelpunkt dieser Übung steht die Diskussion von Forschungsdesigns, die Vorgehensweise bei der Erarbeitung eines Exposees sowie die Präsentation und Besprechung von Exposees geplanter Qualifikationsarbeiten. Dabei geht es um die Fähigkeit der Studierenden zur eigenständigen Ausarbeitung und Formulierung einer sozialwissenschaftlichen Fragestellung, zur Erarbeitung eines plausiblen Wegs zu deren Beantwortung sowie um die Darstellung des geplanten Forschungsprojekts in Form eines schriftlichen Exposees. Ein frühzeitiger Besuch dieser Veranstaltung

ganz am Beginn der individuellen Studienabschlussphase, auch wenn noch keine Themenfestlegung erfolgte, wird empfohlen! Bitte beachten Sie, dass die Anmeldung und Betreuung einer MA-Arbeit die frühzeitige Kontaktaufnahme mit Ihrem potenziellen Betreuer bzw. Ihrer potenziellen Betreuerin voraussetzt - spätestens in der ersten (!) Vorlesungswoche und mindesten ... (weiter siehe Digicampus)

**Master: Abschluss- und Forschungsseminar (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

Das Seminar zielt auf die Themenfindung, Umsetzung, Diskussion und Reflexion von soziologischen Forschungsseminar- und Masterarbeiten. Zunächst werden allgemeine Grundfragen der Anfertigung von Forschungs- und Masterarbeiten diskutiert. Im Anschluss daran erfolgen Präsentationen von Arbeitsvorhaben und Arbeitsstand, also von laufenden oder geplanten Arbeiten, die von den TeilnehmerInnen diskutiert werden.. Diskutiert werden u. a. Fragestellungen, theoretische Einbettung, Datenerhebung und -analyse. **WICHTIGE ANMERKUNG:** Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie zusätzlich (!) eine der nachfolgenden Veranstaltungen in Kombination besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Das Ende der Welt, wie wir sie kannten? (Montags, 14.15-15.45 Uhr) Dr. Annette Knaut: Gesellschaften im Krisenmodus: Aktuelle soziologische Theorien (Mittwochs, 14.15-15.45 Uhr) Bitte bedenken Sie, dass Sie sich bei der Belegung des Moduls SOW-4800 in den jeweilig zusätzlich gewählten Veranstaltungen nicht mehr ... (weiter siehe Digicampus)

**Übung zur B.A.-Arbeit/Abschluss-Kolloquium (M.A.)/Kolloquium zum Forschungsseminar (Übung)**

*\*Veranstaltung wird online/digital abgehalten.\**

Für Studierende des BA Sozialwissenschaften oder der sozialwissenschaftlichen MA Studiengänge, die bei Frau Prof. Manzei ihre Abschlussarbeit schreiben, ist die Teilnahme an dieser Übung obligatorisch. Bitte schreiben Sie eine E-Mail mit Ihrer RZ-Kennung an [gesundheitssoziologie@phil.uni-augsburg.de](mailto:gesundheitssoziologie@phil.uni-augsburg.de), wenn Sie nachgetragen werden wollen.

**Übung zur BA- und MA-Arbeit (SOW-0018, SOW-4900) (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

**Übung zur BA-Arbeit/Abschluss-Kolloquium MA (SOW-0018, SOW-4900) (Seminar)**

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

Die BA-/MA-Übung ist obligatorischer Bestandteil des Studiums. Sie soll den Teilnehmenden bei der Konzeption und Erstellung ihrer Abschlussarbeiten Unterstützung geben. Zum einen stellen die Teilnehmenden ihre Themenstellungen, Konzeptionen und bisherigen Überlegungen zu ihren Arbeiten vor. Über die Diskussionen darüber erhalten sie Rückmeldungen zu ihrem bisherigen Vorgehen aus der Peer-Perspektive, Anregungen zu Verbesserungen oder Veränderungen bei Konzeption oder Vorgehen. Alle Teilnehmenden üben sich in den Diskussionen, Kritiken, Verbesserungsvorschlägen in ein angemessenes Geben von Rückmeldungen ein. Damit das möglich ist, bedarf es jedoch einer regelmäßigen Teilnahme, damit diese Form von Diskussionsgemeinschaft entstehen kann.

**Übung zur BA-Arbeit/Abschlusskolloquium MA (Übung)**

*\*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.\**

**Prüfung**

**Modulprüfung Abschlussleistung**

Masterarbeit